



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

351 (31.7.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275779)

Hitler-Freiwort

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hitler-Freiwort“ Ausgabe A erscheint 12mal (2- bis 4- bis 50 Bl. Trägertafel). Ausgabe B erscheint 12mal (1- bis 2- bis 30 Bl. Trägertafel). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) vertrieben, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unentgeltlich eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Pflicht-Wilkmetersseite 10 Pf. Die 4er-Pflicht-Wilkmetersseite im Zeitteil 4 Pf. Schwinger und Eindecker: Ausgabe: Die 12er-Pflicht-Wilkmetersseite 4 Pf. Die 4er-Pflicht-Wilkmetersseite im Zeitteil 18 Pf. Bei Überlieferung nachahmlich gemäß Verträge. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Kablungs- und Erklärungsstellen: Mannheim, R. 3, 14/15. Verlagsort: Mannheim. Postfachkonto: Südbadisches 4960. Verlagsort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 351 Freitag, 31. Juli 1936

1200 Presseleute - ein olympischer Rekord

Der größte Journalistenempfang der Welt bei Dr. Goebbels in den Räumen des Zoo

Der politische Tag

Bislang ist der Fackelzuglauf von Olympia bis Wien reibungslos abgelaufen. Wo es zu kleinen Zwischenfällen kam, da waren es meist enthusiastische Ausbrüche der Begeisterung, die man gerne in Kauf genommen hat, da man sah, wie das heilige Feuer die Menschen aller Stämme und Länder verbrüderete. Nur Wien blieb es vorbehalten, Demonstrationen in verschiedenen Gegenden der Stadt zu erleben, die schließlich sogar die Polizei zum Einschreiten zwangen. Die Zwischenfälle trugen typisch marxistischen Charakter. Schon nach dem Aussehen der Demonstrationen konnte man urteilen, daß sie den jüdisch-bolschewistischen Arzelen angehörten, wenn sie auch nationalsozialistische Kampfrufe ausstießen, um die nationalsozialistische gesamte Teile der Bevölkerung zur Beteiligung an der Demonstration aufzureizen. Der Versuch ist freilich vollkommen schlaggeschlagen. Die Flugblätter, die man allenthalben fand, bewiesen eindeutig den marxistischen Ursprung.

Es ist bedauerlich, daß der Lauf in Wien eine derartig unliebsame Störung erfahren hat. Wenn auch der Zweck der Demonstration sicher nur der war, das nationalsozialistische Deutschland zu beleidigen und zu schmähen, es war eine sinnlose Störung, denn derartig läbliche Nachschäferungen präsen an uns ab und fallen auf die Schmäderer zurück, die sich nicht geschämt haben, das heilige Symbol, das die Menschheit zweier Jahrtausende miteinander verbindet, zu politischen Demonstrationen zu mißbrauchen. Diese Arzelen haben sich selbst gerichtet. Sie haben gezeigt, daß sie keinen Sinn für die hohe kulturelle und kultische Bedeutung des Laufes haben. Woher sollte ihnen dieses Gefühl auch kommen? Es sind Arzelen, die keinen Sinn für eine so schöne Zeremonie haben.

Ihr Gefühl ist verflummt. Das Olympische Feuer aber eilt in seiner strahlenden Reinheit weiter. Die richtigen Wollen des Hasses konnten seinen Glanz nicht trüben.

Der Weltkongress für Freizeit und Erholung, der über eine Woche in Hamburg tagte, hat gestern sein Ende gefunden. Mit seiner Arbeit wurde ein weiterer Bauabschnitt in dem großen Festigungswerk des Friedens fertiggestellt.

Die Vertreter von fünfzig Nationen hatten Gelegenheit, einmal aus allerhöchster Nähe zu sehen, was der Nationalsozialismus tatsächlich will. Sie, die gewohnt sind, aus den Blättern der Welt immer noch zum Teil recht gedäugte und vollkommen entstellte Berichte über die Arbeit des Reiches zu lesen, konnten einmal wirklich sehen, daß der Geist, der uns leitet, durchaus der Geist des Friedens ist.

Und wie es scheint, hat dieser praktische Kurs mehr erreicht als alle noch so schönen Artikel und Interviews, die jenseits der Grenze geschrieben wurden. Denn aus dem Munde von allen Vertretern, die zum Schluß der Olympa das Wort ergriffen, trat immer wieder die Überzeugung hervor, daß hier in Hamburg das Band der Verständigung enger geknüpft worden ist. Sie mußten es ja auch sehen, daß ein Staat, der eine so große Fürsorge seinen Angehörigen zuteil werden läßt, niemals die Männer unndig in blutige Kriegszwecken führen will, die Frauen zu Witwen und die Kinder zu Waisen zu machen vermag. Im Gegenteil, Großmann soll in den deutschen Ländern herrschen, der die Arbeitsfreude fördert und der durch Fleiß und Ausdauer das große Ziel des ewigen Wohlstandes und Glücks erreicht.

Vorkämpfer der Verständigung

Berlin, 30. Juli. (H-Zunt.)

Am Donnerstagabend empfing der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, vor Beginn der Olympischen Spiele in den Räumen des Zoo die namhaftesten Vertreter der Presse, des Films, des Rundfunks und der Bildberichterstattung, die aus allen Teilen der Welt, aus dem Reich und aus Berlin gekommen waren.

Unter den mehr als 1200 Teilnehmern an dem großen Empfang sah man auch viele hervorragende Persönlichkeiten des deutschen und internationalen Sportlebens und der Staats- und Parteidienststellen. Es waren ausserdem sämtliche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees mit ihrem Präsidenten Graf Baillet-Latour und ihrem Senior Dr. W. Garland an der Spitze, die Männer des Organisationskomitees für die 11.

Olympischen Spiele mit dem Präsidenten des IOC, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, sowie die Präsidenten der nationalen olympischen Ausschüsse und der internationalen Sportverbände. Unter den ausländischen Gästen sah man weiter u. a. Sir Robert Canittart und den ehemaligen französischen Kriegsminister Pierre. Von deutscher Seite waren zugegen Reichsminister Ruff, Vorkämpfer v. Ribbentrop, Staatssekretär Funt, Staatskommissar Dr. Lippert, Generaldirektor Dr. Dorpmüller, stellvertretender Gauleiter Göllicher und der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt. Aus der großen Zahl der deutschen und ausländischen Journalisten seien der Präsident des Internationalen Sportpresseverbandes, Boon (Belgien), der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, SA-Gruppenführer Weik, und der Leiter des Reichsausschusses für Sportschriftleiter, Dr. Bollmann, genannt.

Staatssekretär Funk begrüßt die Gäste

Der Presseschef der Reichsregierung, Staatssekretär Funk, begrüßte die Gäste mit folgender Ansprache:

Als Presseschef der Reichsregierung begrüße ich die aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele hier versammelten 1200 Pressevertreter, Bild-, Rundfunk- und Filmberichterhalter aus allen Teilen der Welt auf das herzlichste.

Nach nie hat die Welt eine derartige Zusammenkunft der internationalen Presse gesehen. Sie sind nach der Reichshauptstadt des nationalsozialistischen Deutschland nicht zu politischen Auseinandersetzungen gekommen, sondern um die ganze Welt das Fest der Jugend, der Schönheit und des Friedens miterleben zu lassen, und um ein Schritt- und Bildbuchwerk von dieser einzigartigen Feter der Völker der Nachwelt zu überliefern.

Wir haben alles nur mögliche und erdentliche getan, um Ihnen Ihre Arbeit zu erleichtern und zu einem Genuß zu gestalten. Lassen Sie die Dräbe spielen, die Ihnen zur Verfügung stehen und erfüllen Sie die oberste Pflicht eines jeden Berichtshalters: verkünden Sie der Welt die Wahrheit! In diesem Sinne

wünsche ich Ihrer verantwortungsvollen Arbeit einen vollen Erfolg."

Ansprache von Graf de Baillet-Latour

Die Rede von Staatssekretär Funk wurde ebenso wie die weiteren Reden des Abends, sofort, nachdem sie gehalten waren, in englischer und französischer Uebersetzung wiedergegeben. Dann ergriff Graf de Baillet-Latour das Wort zu einer kurzen französischen Ansprache. Er begrüßte die Presse zu der Arbeit, die sie in Unterstützung des Organisationsausschusses für die Olympischen Spiele geleistet hat. Aus seinen weiten Reisen durch die Kontinente habe er die Spuren dieser Arbeit angetroffen. Er habe gesehen, wie sie dafür gefordert habe, daß die wahren Ziele, die mit den Olympischen Spielen verfolgt werden, überallhin verbreitet worden seien. Dadurch, daß die Weltpresse diese Arbeit geleistet habe, habe sie nach Berlin sehr viele Zuschauer geführt, die, wenn sie einmal diesen Spielen beigewohnt haben werden, von dem olympischen Geist erfasst als wertvolle Mitarbeiter und Träger der olympischen Idee in der Zukunft wirken würden. Auf diese Weise habe die Presse sich ein großes Verdienst um die Jugend der Welt erworben, und er danke ihnen allen dafür.

Olympia ist keine politische Propaganda

Nach einer kurzen Pause ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er begrüßte die Vertreter der Weltmächtpresse im Namen des Führers und der deutschen Reichsregierung auf das herzlichste.

Aus der Erinnerung an seine eigene journalistische Tätigkeit sprach Reichsminister Dr. Goebbels zu den Männern der Weltmächtpresse über die innere Befriedigung und die Freude, die die Aufgabe, Mitbildner der öffentlichen Meinung zu sein, bedeute. Die Presse trage die ungeheure schwere Verantwortung, daß ihr scharfes Instrument in den Dienst der Wohlfahrt und des Friedens aller Völker gestellt werde. Diese Verantwortung sei bei allen Journalisten, sei es in demokratisch-liberalen Ländern, sei es in autoritativ regierten Ländern, dieselbe.

Reichsminister Dr. Goebbels vernachlässigte sich mit Nachdruck gegen den Vorwurf, daß Deutsch-

land die Absicht habe, mit den Olympischen Spielen Propaganda für seinen Staat zu betreiben. „Ich kann Sie versichern, daß das nicht der Fall ist. Wenn es der Fall wäre, würde ich es verdammt wissen! (Heiterkeit.) Deutschland ist allerdings gewillt, sich seinen Gästen selbstverständlich von der besten Seite zu zeigen. Das gebietet uns die Höflichkeit, hat jedoch mit politischer Propaganda nichts zu tun. Wir möchten, daß Sie Deutschland so sehen, wie es ist, und wir haben nicht die Absicht, Ihnen Potemkinsche Dörfer vor Augen zu führen!“ Reichsminister Dr. Goebbels forderte die ausländischen Journalisten auf, das deutsche Volk bei seiner Arbeit und bei seinen Festesfreuden zu beobachten. Sie würden dann wahrscheinlich an den lachenden Gesichtern feststellen, daß das deutsche Volk in den letzten drei Jahren besser und glücklicher geworden sei.

Reichsminister Dr. Goebbels ging nun auf den Einwand ein, daß die deutsche Presse nicht mehr ihrer Meinung entsprechend schreiben dürfe. Er erinnerte insbesondere die ausländischen Gäste daran, in welchem Zustand der Nationalsozialismus den deutschen Staat übernehme müßte und für die ihnen vor Augen, daß Deutschland Wertvolles und Besseres zu tun hatte, als eine uneingeschränkte öffentliche Meinung am Ende wie eine geistige Anarchie auslösen zu lassen.

Der Reichsminister rief die deutschen Journalisten als Zeugen dafür auf, daß die Presse heute in Deutschland wieder große nationale Interessen und Aufgaben zu erfüllen habe, und daß die Männer der deutschen Presse stolz und dankbar seien, an dieser nationalen Aufgabe mitzuarbeiten.

Wir achten die Meinung der andern

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Reichsminister Dr. Goebbels, daß die Achtung vor der Meinung des andern auch die Pflicht des andern zur Achtung der Meinung des Partners in sich berge. „Nur auf diese Weise“, so erklärte Dr. Goebbels unter lebhafter Zustimmung der in- und ausländischen Zuhörer, „kommen wir auf die Dauer zu einem Weltfriede, der die Voraussetzung zu einem politischen Weltfrieden sein muß.“

Ich halte es deshalb für richtig, daß wir Männer von der öffentlichen Meinung es uns zu erstem Vorzug machen, daß wir nach all dem Unglück, das in den vergangenen Jahrzehnten über die ganze Welt hereingebrochen ist, in Zukunft mehr vom Glück als von den Sorgen der Völker sprechen. Dadurch helfen wir mit am Glück der Völker. Das Glück der Völker aber ist der politische, wirtschaftliche und kameradschaftliche Friede unter uns allen.“

Die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels wurde von den in- und ausländischen Zuhörern mehrfach durch lebhafteste Zustimmungsbewegungen unterbrochen. Am Schluß dankte langanhaltender Beifall der Männer der Presse



Olympische Tage

1200 Presseleute — ein olympischer Rekord

Die Deutschen marschieren ins Dorf

Benesch begrüßt das heilige Feuer

Olympische Goldmedaille für badischen Künstler

Das alte und das neue Olympia

Die Reichshauptstadt im Olympialeber

109 Sternflieger in Rangsdorf gelandet

Die ersten Sternfahrer auf der Avus

1844 Olympiakämpfer gemeldet

dem Reichsminister für seine Ausführungen. Im Anschluß hieran ergriff der Präsident des Internationalen Sportpresseverbandes, Boin (Belgien) das Wort zu einer Ansprache. Er sprach in warmen Worten hoher Bewunderung über den Empfang, der allen ausländischen Gästen in Berlin zuteil wurde, über den festlichen Blumenschmuck in allen Straßen, über die spontane Begeisterung der Bevölkerung, aber gleichzeitig auch über die Mobilisierung der Technik, über das Wunderwerk der Präzision, das die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen darstellte. Er erinnerte an den streifen Wiedererwecker der olympischen Idee, Pierre de Coubertin, dessen Gedanken nach 50 Jahren nun in Berlin eine so ideale Verkörperung fanden.

„Eine schöne französische Idee und eine wunderbare deutsche Durchführung — ist das nicht ein Schicksal, ist das nicht ein Trost für die Zukunft? (Lebhafte Beifall.) Wenn Coubertin den Geist sähe, in dem die Olympischen Spiele wieder stattfinden, dann wäre er sicher sehr glücklich.“

Nachdem Boin den Dank an alle diejenigen ausgesprochen hatte, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele mitgewirkt hätten, sagte er, daß die Sportpresse gewissermaßen den ersten olympischen Rekord aufgestellt habe, indem sie mit einer Stärke von 1200 Journalisten erschienen sei (Beifall). Zum Schluß erinnerte Boin an das Wort des Führers, daß der Sport etwas Nützlichstes sei, und den besten Fähigkeiten und Qualitäten des Menschen zum Durchbruch verhilfe.

Nach den Ansprachen blieben die in- und ausländischen Journalisten noch lange Gäste des Reichsministers Dr. Goebbels in den schönen Räumen des Zoo bei angeregtem Meinungsaustausch beisammen.

Stimmenrecht in der Kammer mit 488 zu 1 Stimme angenommen

Paris, 30. Juli.

Kurz vor Schluß der Vormittagssitzung der französischen Kammer beantragte Louis Marin überraschend im Namen von 50 anderen Abgeordneten die sofortige Aussprache über die Frauenwahlrechtsvorlage. Durch Handaufheben entschied sich die Kammer, dem Wunsch Marins stattzugeben. Da niemand das Wort verlangte, schritt man gleich zur Abstimmung, und in seltener Einmütigkeit mit 488 gegen eine Stimme nahm die Kammer den Gesetzesvorschlag an, der den Frauen in Frankreich das gleiche aktive und passive Wahlrecht wie den Männern zuerkennt.

Höhepunkt und Schluß des Weltkongresses

Dank und Anerkennung der ausländischen Teilnehmer / Dr. Goebbels spricht zu ihnen

Hamburg, 30. Juli.

Am Donnerstag beendete der Weltkongreß für Freizeit und Erholung seine Beratungen mit einer feierlichen Schlußsitzung, die in ihrem ganzen Verlauf von größter Begeisterung getragen war. Sehr viele Vertreter der Nationen nahmen das Wort, um ihre Vergnügung über die geleistete Arbeit und über das bisher in Deutschland Gesehene und Erlebte auszubringen. Man kam zu dem Beschluß, ein Zentralbüro in Deutschland einzurichten, dem ein Institut für Erforschung der Fragen der Freizeit und Erholung einzugliedern ist. Dr. Ley übernimmt die Leitung. Der nächste Kongreß soll bereits 1938 in Rom stattfinden.

Während die verschiedenen Vertreter ihre Dankesworte sprachen, traf Reichsminister Dr. Goebbels ein, um zu den Versammelten zu sprechen. Noch niemals hat bisher ein

deutscher Reichsminister vor einer Versammlung so vieler Nationen gesprochen. Darum war es auch begreiflich, daß der Kongreß seinen Ausführungen mit so großem Interesse lauschte.

Die Wirtschaft muß dem Volke dienen

In mitreißenden Worten sprach Dr. Goebbels von den Elementen einer neuen kühleren Romantik unserer Zeit, die in monumentalen Stahlgerüsten, in riesigen Brückenbauten, in Tausenden von Kilometern neuer Straßen, im Singen und Summen der Maschinen und Sirenen ihren Ausdruck fanden. Das sei keine blumige Romantik einer vergangenen schwärmerischen Zeit, sondern eine Romantik, die ihre Elemente aus dem Donnern der Kanonen des großen Krieges empfangen habe.

Nicht das Vorhandensein von Kapital und Maschinen an sich sei verwerflich, sondern nur ihre verantwortungslose Anwendung durch eine kleine bandwägen Oligarchie gegen das Wohl des Volkes. Nach einem Wort des Prä-

zident herrliche Kapitalismus, wenn das Volk der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volke dient.

Was wir unter Sozialismus verstehen

„Sozialismus dagegen“, so erklärte Dr. Goebbels unter begeisteter Zustimmung der Zuhörer, „bedeutet, daß das Geld zum Dienst an der Wirtschaft und die Wirtschaft zum Dienst an der Masse eingesetzt wird. Das Geld steht im Mittelpunkt aller Dinge und das Geld selbst edelstes und kostbarstes Gut sind die Menschen!“

Demnach ist es nach unserer Meinung nicht damit getan, daß man sich nur um die Kranken kümmert, man muß vielmehr für die Gelunden sorgen, damit es in Zukunft weniger Kranke gibt. Darum bauen wir nicht allein Krankenhäuser, sondern auch Volkserholungsstätten, nicht nur Sanatorien, sondern auch Sportplätze und Theater, um die seelische, geistige und leibliche Gesundheit des Volkes zu erhalten und zu fördern.“

Nicht Kanonen — Herzen entscheiden

„Die Stabilität des Staates ruht zuerst und zuletzt nicht auf der Menge der Kanonen, sondern auf der Menge der Herzen, die ihm gehorhen. Das Glück der Völker unserer Staaten ist die feste Stütze unserer Nation. Wede den Staatsmännern, die nur Macht besitzen und sich nur auf die Macht berufen können!“

„Ein Blick in die Geschichte der deutschen Menschen!“ so rief Reichsminister Dr. Goebbels den ausländischen Gästen zu, „und Sie wissen, was sich in Deutschland geändert hat. Sie brauchen keine Theater, Autostrassen, Sportplätze und Monumentalbauten, Sie brauchen sich nur die Menschen in Deutschland anzusehen und Sie wissen, daß Deutschland stolzer und glücklicher geworden ist!“

Millionen können beglückt werden

Der Reichsminister wandte sich nun den Aufgaben des Weltkongresses für Freizeit und Erholung zu. Er sprach die Hoffnung aus, daß alle die Grundzüge und Anschauungen, die hier von sachmännlicher Seite behandelt worden seien, nun überall den Willen zur Tat werden müßten. Ungezählte Menschen hätten auf diesen Kongreß geschaut und jeder gute Entschluß werde ungezählten Millionen, und zwar gerade denen, die der Wohlfahrt am meisten bedürfen, unermeßliches Glück bringen.

Dr. Goebbels sprach den Kongreßteilnehmern den Dank des Führers und der Reichsregierung dafür aus, daß sie sich dieser edlen Friedensarbeit, die des Schwere des Lebens wert sei, gewidmet hätten.

Als der Minister seine Rede schloß, erhoben sich alle Kongreßteilnehmer von ihren Plätzen, in das Händeklatschen und die Beifallsrufe ertönten die Heilrufe der deutschen Tagungsteilnehmer. Hunderte von Blumen, die die Bräutigam der Ränge schmückten, wurden von den begeisterten Menschen abgerissen und dem Minister zugeworfen. Der Gesang der deutschen Nationalhymnen fand am Schluß der Tagung. Der Hamburger Weltkongreß hat sein Ende erreicht.

Die Deutschen marschieren ins Dorf

Dr. Frick bei der feierlichen Hisung des Hakenkreuzbanners

Berlin, 30. Juli. (H-V-Junt.)

Die deutschen Olympia-Kämpfer bezogen am Donnerstag ihre Quartiere im Olympischen Dorf. Um 18 Uhr versammelten sich sämtliche deutschen Olympiamannschaften, mit Ausnahme der Bogler und Reiter, vor dem Eingang zum Olympischen Dorf zum feierlichen Einzug. Vertreter fast sämtlicher ausländischer Mannschaften und eine große Menge von Volksgenossen hatten sich eingefunden, um die deutschen Olympiakämpfer zu empfangen. Unter den Ehrengästen bemerkte man Reichsminister Dr. Frick und Staatssekretär Pfundtner.

Die deutschen Sportleute waren in ihren braunen Trainingsanzügen in Reih und Glied angetreten, als der Reichsportführer von Tschammer und Osten eintraf und die Front abschnitt. Nach der Begrüßung durch den Kommandanten des Olympischen Dorfes, Freiherrn von und zu Gilla, stieg unter den Klängen der Nationalhymnen die deutsche Flagge neben den Fahnen der übrigen Nationen am Mast empor.

Unter Vorantritt der Kapelle der Luftwaffe hielt die deutsche Mannschaft, in ihrer Spitze der Reichsportführer und die beiden der deutschen Mannschaft beigeordneten Ehrenoffiziere, ihren Einzug in das Olympische Dorf. Vor dem Haus „Bogesen“ nahmen die Mannschaften erneut Aufstellung und Hauptmann Rühlebrink übergab dem Reichsportführer als seinem alten Kriegskameraden die Quartiere. Darauf nahm der Reichsportführer von Tschammer und Osten das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er erwähnte die für die Vertretung der deutschen Farben ausgewählten Sportleute zur höchsten Einsatzbereitschaft im olympischen Geiste.

Nach einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf den Führer stieg auf dem Haus „Bogesen“, das nunmehr für drei Wochen das Quartier der deutschen Olympiakämpfer sein wird, unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes die deutsche Flagge empor.

Die Bevölkerung wächst

Engländer, Bulgaren und Tschechen kommen

Berlin, 30. Juli.

Je näher die Tage der Eröffnung der Olympischen Spiele rücken, um so mehr ausländische Kämpfer treffen ein. Am Donnerstag kamen zunächst einmal 120 Olympiakämpfer aus der Tschechoslowakei an. Darauf folgte ein Sonderzug mit ca. 400 Olympiagästen und Kampfteilnehmern aus Bulgarien ein. Weiter traf die erste große Gruppe der 370 Kämpfer umfassenden englischen Mannschaft mit 116 Teilnehmern ein. Alle drei Abordnungen wurden von deutscher Seite wie auch von Seiten ihrer diplomatischen Vertretungen herzlich empfangen.

Besonders herzlich war der Empfang der Bulgaren, die schon mit einem „Gyp-Hipp-Hurra! Deutschland!“ den Bahnhof betraten. Mit einem „Hitler hurra!“ und dem Deutschlandlied, das die bulgarische Jugend von sich aus anstimmte, verließen unter rauschenden Heilrufen der Berliner Bevölkerung die Bulgaren den Bahnhof.

König Eduard VIII. hat an die britische Olympiamannschaft eine Botschaft überandt, in der er ihr seine besten Wünsche für die Olympischen Spiele ausspricht und gleichzeitig der Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß die Mitglieder der Mannschaft die Ueberlieferung des Sportgeistes wahren würden.

einflüge, abgeblü. Die übrige englische Gesellschaften heißen Olga Engel, Lina Gellers, Hugo Flint, Erich Walter und Otto Sterkel in netten Einzelstudien dar. Ernst Heinz Häckermann in der Rolle des halbreifen Zölners, um den sich in den drei Hauptacten „alles dreht“, gab sich zwar viel Mühe, legte allerdings an verschiedenen Stellen peinlich falsche Töne ein. Das Publikum verwarf die zuerst die gesellschaftskritischen Auseinandersetzungen, die Darsteller und den Regisseur, vom vierten Aufzug ab wahrscheinlich die Handlung, womöglich auch die Neubearbeitung.

Heinz Kuntze.

Ausgrabung eines antiken Sportplatzes

Die in letzter Zeit wieder aufgenommenen Ausgrabungsarbeiten in Pompeji, die unter Leitung des Superintendenzen für antike Ausgrabungen Amadeo Maiuri auf Kosten der Regierung unternommen werden, haben Pompeji im Laufe dieser kurzen Zeit um neue Sehenswürdigkeiten bereichert. Man hat die Resten der Ausgrabungen insofern geändert, als man nicht wie bisher Quartier für Quartier vorgeht, sondern versucht, eine Verbindung zwischen der Stadt und dem bisher vollständig isoliert liegenden Amphitheater herzustellen. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man ein ganzliches Sportstadion von 142/110 Meter Flächenraum. Den Eingang bilden mächtige Portale mit Pilastern und Säulen. In der Mitte befindet sich ein großes Schwimmbecken, das noch nicht die reiche Ornamentik der späteren Thermenpaläste Roms aufweist. Die Ausgrabungsarbeiten geben auch einen interessanten Einblick in die Katastrophe, der Pompeji zum Opfer fiel. Die unterste Schicht der Masse, in der die Stadt errichtet und begraben wurde, besteht aus den sogenannten Lapilli, etwa aufliegende Lavastücken, darüber liegt die im Lauf der Jahrhunderte zu einer Art Tuffstein gedrückte Asche und schließlich die asphäle Erde, die die Menschen trotz der bittersten Bedrohung durch den Befehl immer wieder zur Besiedlung

seiner fruchtbarsten Hänge trieb. Unter dem Portal des Stadions fand man auch die Schlette einiger der zahllosen Opfer des Untergangs der Stadt, die dort vergeblich Zuflucht gesucht hatten. Neben einem der Schlette fand man zwei feingearbeitete silberne Becher mit Inschriften aus dem 188-Akt. Der neu ausgegrabene Sportplatz soll nach Verabbarung der Arbeiten zusammen mit dem antiken Amphitheater als Schauspielplatz für die alljährlich stattfindenden Ludii juveniles, die Sportkämpfe der italischsten Jugend, dienen.

Die Staatlichen Hochschulen für Baukunst und für bildende Künste in Weimar. Nach einer Verfügung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung werden die unter Leitung von Professor Dr. Schulze-Naumburg stehenden Staatlichen Hochschulen für Baukunst und für bildende Künste in Weimar ihren Hochschulscharakter behalten. Sie sind in Zukunft als Hochschulen zu führen. Die Staatsschule für Handwerk und angewandte Kunst behält ihren Charakter als Fachschule.

Wachsende Nachfrage nach Kunstwerken der deutschen Romantik. In der Nachfrage nach Kunstwerken der deutschen Romantik ständig im Wachsen begriffen ist, hat eine dieser Tage in Frankfurt a. M. durchgeführte Versteigerung gezeigt. So brachten von den Werken der Meister des frühen 19. Jahrhunderts 20000 Mark und „Heimkehr bei Mondschein“ 17500 Mark, Leibls „Bauernmädchen“ 10000 Mark, sowie Bilder von Feuerbach und Rnaus 5000 bzw. 3300 Mark.

Unbekanntes Hahn-Singspiel. In der Hamburger Staatsbibliothek konnte das bisher unbekanntes Singspiel „Der Apfel des Hahn“ von Hahn entdeckt werden, das in deutscher Sprache verfaßt wurde, während bekanntlich der größte Teil des Bühnenschauspiels des Meisters italienischen Text hat.

Das e...
Täglich treffen in Berlin...
In Elis am...
Olympia...
Spiel fand im...
des Fest des...
bei dem Tempel...
der griechischen...
Weshalb ein...
können heute...
den die Olymp...
land entwicke...
einem Stadion...
ger bis zum G...
ganzen Jeltip...
Olympiade, n...
den Namen an...
Verhältnisse g...
bequemere, i...
den ja überha...
den Sport lei...
müssen recht...
reicht worden...
Um diesen...
Lendenkurz...
laufen wurde...
bedringte um...
gelegt. Es ist...
den die völlig...
geführt haben...
Vorzug gegen...
schämien, ihre...
Sehr feinsinn...
in seinem...
Tiederichs, Ne...
der ersten...
pöhlischen Ant...
Metallbeschläge...
einwas Leben...
schen Tafeln...
Griechisch-röm...
Der Ring...
Lauf hinzuge...
wie er im alt...
mit dem zwei...
„griechisch-röm...
bern aber mit...
amerikanischen...
der Sieger ge...
Preis zugesp...
ist dieser arie...
gewesen, und...
dergleichen...
immerhin hab...
harten Kampf...
Berwilderung...
ter eingetreten...
mehr in den...
Cicero als Röm...
burdaus ein...
lebungen gar...
auch wie Dr...
Olympiade 192...
Olympischen...
über solche...
Faußkampf m...
Auch der...
kampf der Grie...
wurde dieser...
riemen gesch...
aber schon frü...
Lebensart —...
immer beßer...
Knochen vers...
kannte das M...
botene Schläge...
legte man auf...
jenie am Ber...
wundung gel...
die völlige...
endlich nur...
Plumpe Stiern...
und Ringamb...
zum „Kampff...
zweifelhaft...
triefgerischen...
Kampfe wurde...
Fünftkampf de...
Der Höhepun...
aber war der...
Fünftampf, der...
in der Gesch...
aus Lauf, Spi...
und Ringen...
den, die wir...
Dieser Fünftam...

60% Wasser entzogen - deshalb besonders gehaltvoll

Glucksklee

Köstliche Milch in der rot-weißen Dose

„Eine Frau ohne Bedeutung“ von Oscar Wilde

Olympia-Premiere im Berliner Renaissance-Theater

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Die Komödien Oscar Wildes sind keine Theaterstücke. Es sind Aphorismensammlungen, die auch eine Handlung haben. Der geistreiche Mann regiert die Welt und die Theaterstücke. Und dieser Mann ist bei Wilde in der Regel „reizend verberbt“. Solange der geistreiche Wilde wütend ist, mag man ihm gerne zuhören, wenn er aber ernsthaft wird, wirkt er leicht tömisch. Darum ist nicht allerdings der „Neubearbeiter“ Karl Verbs, der sich des englischen Schriftstellers mit bewunderndem Fleiße annimmt, nicht gekommen zu sein. Er läßt (im Jahre 1936!) im Gegenteil die eingetragten Paraphrasen ausgerechnet von einer jungen und hübschen amerikanischen Witze vortragen — als ob England die Enttäuschung seiner Gesellschaft aus Hollywood zu erwarten habe! Die schöne Witze, die nebenbei noch die lebenswerte Eigenschaft besitzt, reiche Eltern zu haben, entföhrt den hoffnungslosen Sprößling eines sogenannten „Reichtums“ auf englischem Boden und trägt damit sehr dazu bei, daß happy end recht happy zu gestalten!

Karl Verbs hätte nun wenigstens für eine dramaturgische Verdichtung der an sich schwachen Handlung sorgen müssen. Das erste und zweite Bild z. B. wäre bequem zusammenzufassen gewesen, weil in ihm absolut nichts geschieht. Erst gegen Ende des zweiten Aktes erscheint endlich die Frau ohne Bedeutung, um nunmehr den Aphorismen eine bescheidene Handlung unterzuschieben, die wiederum erst im letzten Akt wirklich dramatische Formen annimmt, — wenn überhaupt!

Der Bearbeiter täuscht sich selbst, wenn er im Programmheft Wildes Technik „virtuos gebaut“ bezeichnet und von „mit feinsten Spannung geladenem Gesänge seiner Stücke“ schreibt, wo doch gerade diese Komödie nur sehr wenig von solchen Eigenschaften abzuweicht! Sie ist ganz Strecken bin eine reine Aphorismensammlung.

insbesondere über das Thema Liebe und Ehe. Wilde muß es ja wissen! Er bedient sich dabei fast ausschließlich der Umkehrung mit anschließender „Lichtern“. „Die einzig mögliche Gesellschaft ist man selbst“. Oder: „Die Männer wollen immer die erste Liebe einer Frau sein. Darin liegt ihre Ungleichheit“. Die Frauen wollen die letzte Leidenschaft eines Mannes sein.“ (Verbs sagt hier übrigens — weniger gut — „das letzte romantische Erlebnis“). „Das Glück eines verheirateten Mannes hängt von Leuten ab, die er eigentlich gar nicht geheiratet hat.“ „Das Leben ist eine Lastfrage“. Oder: „In unserer Gesellschaft gibt es nur zwei Serien von Frauen. Die einen sind demütig und die anderen sind nicht demütig.“ „Neue Leben die Ehemänner wie Junggeheulen und die Junggeheulen wie Ehemänner.“

Kliffred Vernau, der im Berliner Renaissance-Theater die Spieltheilung hatte, versuchte die Handlung vergeblich dramatisch zu akzentuieren, da ihm der Bearbeiter nicht vorgearbeitet hatte. Als Frau ohne Bedeutung erwies sich Leopoldine Konstantin als eine Frau bedeutenden Formates. Gerade in der Zurückhaltung und verbalteneren Tragik vermochte sie das Schicksal einer aus der Gesellschaft Entföhrenen menschlich nahe zu gestalten. Sie hatte in dem geistreichen Kunster Ernst Dumke einen schlagfertigen Gegenpieler, der, in der äußeren Erscheinung bis ins Letzte torrest und untadelig, immer auf die Wahrheit des persönlichen Gleichgewichts bedacht war. Sein Jüdischmus und Kama Sabas falsche Ironie beherrschten den Abend und wurden auch von dem Regisseur prächtig und glänzend pointiert. Marie-Luise Claudius, die sich mit der unglücklichen Rolle der Amerikanerin nicht zu befreundeten vermochte und den schiedenen Eindruck noch durch ein unmaßlich natürliches und ausdrucksloses Sprechen verhärtete, wurde in einer der nächsten Aufführungen von der natürlichen Grete Parisll, die sich gut dem Entemple

alles Ihnen

das Volk der Gelde dient.

recken

ete Dr. Goeb...

elung nicht

die Kranken...

elden

ht werf und...

ber deutschen

Dr. Goeb...

den

um den Auf...

teilnehmern

schwierigen...

los, erhoben

hren Plähen...

Unter dem

ch die Mo...

ulen für

die Ränke...

ch Punk...

ach die de...

ingpiel.

konnte das...



Olympia Banner

O L Y M P I S C H E S P I E L E 1 9 3 6

Das alte und das neue Olympia

Das erste Olympische Spiel 776 v. Chr. / Ein Deutscher Wiedererwecker des olympischen Gedankens

Täglich treffen jetzt die Olympiamannschaften in Berlin ein: die Fahnen der Staaten flattern, ihre Wappen hängen am Berliner Rathaus, die Linden sind abends ein Lichtmeer, das aus den geschmackvollen vierzehn Lampen strahlt.

In Elis am Ufer des Kladeos

Olympia 1936... Das erste Olympische Spiel fand im Jahre 776 v. Chr. als ein kleines Fest des griechischen Himmelsgottes Zeus bei dem Tempelnahen am Ufer des Kladeos in der griechischen Landschaft Elis statt.

Welch ein Weg durch die Jahrtausende! Wir können heute noch einigermaßen verfolgen, wie sich die Olympischen Spiele im alten Griechenland entwickelt haben. Sie begannen mit einem Stadionlauf von 192 Metern, dessen Sieger bis zum Ende der Olympischen Spiele der ganzen Zeitperiode von vier Jahren, der Olympiade, nach der die Griechen rechneten, den Namen gab. Die Laufbahn war für unsere Verhältnisse gar nicht so weit, allerdings unheimlicher, z. T. recht tiefer Sand, wie die Griechen ja überhaupt wenig Wert darauf legten, den Sport leicht zu machen. Und trotzdem mußten recht achtenswerte Schnelligkeiten erreicht worden sein.

Um diesen Lauf, der ursprünglich mit einem Leinwandstück befestigt, später ganz nackend erlaufen wurde, haben sich dann, wie die Jahresringe um einen Baum, die anderen Spiele gelegt. Es ist sehr bezeichnend, daß die Griechen die völlige Nacktheit bei dem Lauf erst eingeführt haben. Sie sahen in ihr geradezu einen Vorzug gegenüber den Barbaren, die sich schämten, ihren Körper unbekleidet zu zeigen. Sehr feinsinnig sagt Ernst Wilhelm Schmamm in seinem „Griechischen Tagebuch“ (Verlag Diederichs, Jena): „Die überwindene Scham der ersten Läufer, die in Olympia aus einem plötzlichen Antriebe die Lederhülle mit den Metallbeschlägen waghalsig abwarfen, blieb wie etwas Lebendiges in die Grundmauer griechischer Daseins eingelassen.“

Griechisch-römisches Ringen

Der Ringkampf ist sehr rasch zu dem Lauf hinzugekommen; er hat aber eigentlich, so wie er im alten Olympia ausgeführt wurde, mit dem wenig zu tun, was wir heute als „griechisch-römisches Ringen“ bezeichnen, sondern eher mit dem ziemlich rücksichtslosen amerikanischen Freiringen. Dreimal mußte der Gegner geworfen sein, ehe dem Sieger der Preis zugesprochen werden konnte. Vielfach ist dieser griechische Ringkampf geradezu roh gewesen, und das Abbrechen von Fingern und dergleichen Gewalttätigkeiten waren erlaubt. Immerhin haben die Griechen gerade diesen harten Kampf außerordentlich geschätzt, und die Bewunderung ist wahrscheinlich auch erst später einsetzt, als sich Berufsringler immer mehr in den Vordergrund drängten. Der alte Cicero als Römer von allem Schrot und Korn, durchaus ein Kriegsmann und körperlichen Übungen gar nicht feindlich, äußert sich dann auch, wie Dr. Weid in seiner schönen, auf der Olympiade 1928 preisgekrönten „Geschichte der Olympischen Spiele“ berichtet, recht abfällig über solche Athletenkünste.

Faustkampf mit Lederriemen

Auch der heutige Boxkampf hat im Faustkampf der Griechen seine Wurzel. Ursprünglich wurde dieser Kampf nur mit den durch Lederriemen geschnittenen Fäusten ausgetragen, galt aber schon früh als eine sehr schmerzvolle Leistungsart — später wurden die Lederriemen immer dicker, ja, man besetzte sie sogar mit Metallknöpfen, so daß Blut floß und sogar Knochen zerbrachen wurden. Gewichtsklassen kannte das Altertum ebensowenig wie verbotene Schläge. Das Schwergewicht dagegen setzte man auf eine gute Deckung, so daß derjenige am Berühmtesten war, der ohne Verwundung geblieben hatte. Auch hier ist erst spät die völlige Bekleidung eingetreten, so daß endlich nur noch besonders dafür gebaltene, plumpe Stiermenschen antraten. Faustkampf und Ringkampf wurde dann zusammengefaßt zum „Allkampf“, zum „Panration“, der ungewisslich trennend zusammenhängt mit kriegerischen Übungen — der Sieg in diesem Kampfe wurde besonders hoch gewertet.

Fünfkampf der Höhepunkt

Der Höhepunkt der Olympischen Kämpfe aber war der am 4. Tage ausgetragene Fünfkampf, der erste zusammengefaßte Wettkampf in der Geschichte des Sports überhaupt, der aus Lauf, Sprung, Diskuswurf, Speerwurf und Ringen bestand. Das alles sind Sportarten, die wir ja bis heute beibehalten haben. Dieser Fünfkampf galt im allgemeinen als der bestbelegte, die gleichmäßige Ausbildung des Körpers schuf hier auch wirklich schöne, gewandte Menschen, so daß man verzieht, wenn der große Philosoph Aristoteles die Fünfkämpfer als die schönsten Menschen bezeichnet.

Wagenrennen schon sehr alt

Wahrscheinlich sehr alt waren die Wagenrennen und die Wettreiten. Wir haben ja auch auf germanischem Gebiet in der Langgasse und ebenso bei Alt-Ulfala in Schweden Rennbahnen gefunden, die für kultische Pferderennen benutzt worden sind; so können wir annehmen und auch aus anderen Gründen erschließen, daß wahrscheinlich die Griechen das Wagenrennen und das Wettreiten schon aus ihrer Heimat, dem oberen Donaugebiet, von wo sie im Verlauf der großen nordischen Wanderungen der Frühzeit nach Griechenland gingen, mitgebracht haben. Der teure Wagenport

Gottesfrieden während der Spiele

Solange Griechenland stark und gesund war, blühten auch die Olympischen Spiele, so sehr, daß der Perserkönig sich verwundert, als während seines Anzuges auf Griechenland die Hellenen die Olympischen Spiele nicht ablegten, sondern sie ruhig zu Ende führten und sich dann erst gegen den Eindringling wandten. Grundförmig galt während der Zeit der Spiele in ganz Hellas Gottesfrieden, und nur die Spartaner haben ihn einmal zu brechen gewagt. Im allgemeinen hat während der römischen Kaiserzeit anfänglich Olympia durchaus noch eine bedeutende Rolle gespielt. Erst Kaiser Nero, eitel wie ein Pfau, anmaßlich und ohne Sinn für Tradition, verlegte gegen allen Gebrauch eine Olympiade zwei Jahre später als üblich, um an ihr als Wagenlenker teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit lippie er aus dem Wagen, ließ sich aber doch zum Olympischen Sieger erklären. Allerdings hat die Priesterkaste von Olympia fühllos die Rarenolympiade nicht mitgerechnet und auf diese Weise lebensfälli still gegen die Entehrung der schönen Feier protestiert, während bald darauf Nero durch einen Soldatenaufstand das verdiente Geschick erlitt.

Christentum gegen Olympia

Das wirkliche Ende kam für die Olympischen Spiele erst durch das Christentum. Dieses mußte, wenn es sich selbst retten wollte, ja diese Kämpfe, die mit dem Kult der alten Götter verbunden waren, verabsäumen. Außerdem aber sah es in ihnen eine Verherrlichung des Körpers, des „Fleisches“, und so konnte der Bischof Cyrilian von Karthago, ein bekannter Kirchenvater: „Wie elchast sind doch die Kämpfe, wo ein Mann unter dem andern liegt und wo man sich gegenseitig in schamloser Weise umschlingt. Wohl kann einer bei einem solchen Kampfe siegen, aber der Aufwand erleidet trotzdem eine Niederlage. Schau nur hin! Der eine springt nackt, der andere wirft unter Anstrengung seiner Kräfte eine Metallschibe in die Luft. Soll das eine Ehre sein? Ich

Die Reichshauptstadt im Olympiefieber

Die Millionenstadt völlig im Banne der gewaltigsten Sportschau der Welt

Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Patentreuzbanner“

Rum trennen uns nur noch etwas mehr als 24 Stunden von dem so sehnlichst erwarteten Augenblick, da Deutschlands Staatsoberhaupt, Adolf Hitler, in feierlicher Weise die XI. Olympischen Spiele für eröffnet erklärt wird. In diesen Stunden vor Beginn dieser gewaltigsten Sportschau der Welt steht die Millionenstadt ganz im Banne dieser Veranstaltung, zu deren Gelingen alle Kräfte der Nation beitragen.

Franzosen im Haus Mannheim

Am Donnerstag sind nicht weniger als fünfzehn Olympiamannschaften, vor allem aus den europäischen Ländern, in Berlin eingetroffen, von der Bedienung überall mit großem Jubel begrüßt. Wir haben am Mittwoch, nachts, den Jubel erlebt, als am Bahnhof Friedrichstraße die Franzosen im Sonderzug eintrafen, die Menge die Abfertigung vor dem Bahnhof durchbrach und den Gästen von jenseits des Rheins voller ehrlicher Begeisterung zuwinkte. Als die Franzosen in der Nacht im Olympischen Dorf in die badiischen Häuser „Karlsruhe“, „Heidelberg“ und „Mannheim“ eingezogen waren, und sich heute in den Logisräumen vor ihren Quartieren in der sommerlichen Sonne von den Strapazen der Reise erholten, da standen sie noch ganz unter dem Eindruck des überaus herrlichen Empfanges in Deutschlands Hauptstadt.

Jubel empfing die Oesterreicher

Der Rest der ungarischen Olympiamannschaft, der zusammen mit 30 ungarischen Sportstudenten am Donnerstagsabend am Anhalter Bahnhof ankam, erdübte den Reigen der ankommenden Olympiamannschaften. Um die Mittagsstunden kamen die Bulgaren, in Stärke von 90 Mann, an, eine halbe Stunde später 100 Olympiapilger aus der Tschechoslowakei und in den Nachmittagsstunden die Engländer. Es folgten später Monaco, Luxemburg und vor allem die starke Mannschaft Schwedens, alle von Tausenden ju-

wurde rasch eine Angelegenheit der Fürsten; nachdem durch die demokratischen Revolutionen des 3. und 4. Jahrhunderts v. Chr. der alte griechische Adel ausgeschaltet war, ließen vor allem die arabischen Tyrannen aus Sizilien hier ihre prunkvollen Rennwagen laufen, „und die ebenso rasch aufsteigenden und wieder gestürzten Fürsten der weiten Zone zwischen den Ebermoplien und der Donau, wo die griechische Kultur in vielen Nebengängen langsam auslief. Wenn die halbbarbarischen Fürsten aus diesen Gebieten ihre Ställe für die Olympischen Rennen nannten, fühlten sie sich aufgenommen in die griechische Kulturgemeinschaft, der anzugehören, ihr ständiger Ehrgeiz war. Mit ihnen drang ein fremdes höfisches Element bei dem höchsten Fest der Griechen ein und verlangte allerlei Rücksichten, die dem Geist Olympia widersprachen“ — so sagt Schmamm in seinem „Griechischen Tagebuch“.

Generalappell der Kraftfahrer

Kraftfahrer Hahnlein versammelte am Donnerstagsvormittag auf dem Olympischen Platz am Osttor des Reichsportfeldes die Mitglieder des Olympia-Kraftfahrerverbands zu einem Generalappell, zu dem u. a. auch General Daluge erschienen war. 500 deutsche Kraftfahrer sind seit heute in ganz Deutschland und rund um Berlin eingelebt, um den Gästen, die uns als Touristen besuchen, nützlich zu sein.

Beratung über Olympische Spiele 1940

Der feierlichen Eröffnungssitzung des Internationalen Olympiakomitees am Mittwoch folgten am Donnerstag und Freitag Beratungen im „Hotel Adlon“, wobei der Frage über die Zuteilung der Olympischen Spiele 1940 das Hauptinteresse findet. Nach weiteren Informationen wird nach der geheimen Wahl des Austragungsortes der XII. Olympischen Spiele am Freitag das Ergebnis nicht wie bisher bekanntgegeben werden. Erst nach Beendigung der Berliner Spiele wird, wie es das Olympia-Protokoll vorschreibt, bei der Schlussfeier die Flagge des gewählten Landes am Olympischen Stadionmast hochgehoben und damit die Welt Kunde erhalten, wer glücklicher Gastgeber der Jugend der Welt 1940 sein wird.

Empfang bei Dr. Goebbels

Lehrerwagen, die während der Olympischen Spiele alles Wissenswerte mitteilen, haben seit heute massierend durch die Straßen Berlins und besetzen das Stadtbild. Man liest den Eröffnungstagen der Olympischen Spiele entgegen, wie man noch nie ein Ereignis erwartet hat. Die Presse der gesamten Welt ist in der Reichshauptstadt vertreten und am Donnerstagsabend im Zoo zu einem gemeinsamen Empfang bei Reichsminister Dr. Goebbels geladen.

Weg der Fackel

Immer weiter von Hand zu Hand Wird die Fackel getragen. Eh' ein Ermattender sinkt in den Sand, Reicht er dem nächsten das heilige Pfand, Botschaft den Völkern zu sagen.

Durch die Täler, von Sonne heiß, Zieht sich die Läuferkette. Klimmt zu den Gipfeln, vom Firne weiß; Zielwärts, aus ewigem Gottesgeheil Hostet die Flammenstaffette.

Immer weiter von Land zu Land, Weiter von Stamm zu Stamme Wandert das Urlicht, das leuchtend erstand... Zwietracht und Feindschaft vernichtet sein Brand: Heil der olympischen Flamme!

Heinrich Anacker.

nenne es Torheit. Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, es müßten die getreuen Christen diese inhaltslos, gefährlichen und geschmacklosen Schaustellungen meiden, Ruhe und Ehr davor schätzen.“

Die Olympischen Spiele verfielen so immer mehr. 393 n. Chr. verbot auf Anraten seiner Geistlichen Kaiser Theodosius die Spiele.

Theodosius II. der Zerstörer

Es gehört mit zu den böshafsten und gefährlichsten Verleumdungen gegen das Germanentum, ähnlich wie die Legende von den wälschen Banden, wenn man behauptet, die Goten, die im Jahre 395 unter Alarich durch Griechenland zogen, hätten Olympia gründlich zerstört. Noch ein paar Mal, solange griechisches Volkstum und griechischer Götterglaube noch lebendig waren, versuchte man, die schönen Spiele zu erneuern. Erst anderthalb Jahrhunderte nach dem Verbot ließ Kaiser Justinian auf stürmische Forderungen seiner Bischöfe hin die Olympischen Spiele noch einmal verbieten. Es mußten also noch bis dahin Strömungen vorhanden gewesen sein, die auf eine Erneuerung der alten Spiele drängten. Auch nicht die Goten, sondern Kaiser Theodosius II. hatte im Jahre 436 alle heidnischen Tempel im oströmischen Reich zerstören lassen — und dieser planmäßigen Zerstörungsaktion, nicht dem Durchmarsch der Goten fiel auch der herrliche Zeusempel von Olympia zum Opfer.

Verdienst von Professor Curtius

Erst der deutsche Universitätsprofessor Curtius hat dann 1876 die uralte Stätte wieder auszugraben begonnen, und erst der Franzose Baron de Coubertin hat 1894 einen Wiederaufbau der Olympiaden angeregt, so daß das alte völkerverbindende Spiel, das einst nur für Griechenland galt, zu neuem Leben erwacht ist.

Olympismus eine Religion

Und es ist wohl kein Zufall, daß dieses Erwachen zusammenfällt mit einer erneuten Freude an gesundem Körper, mit der großen Sehnsucht nach Sonne, Luft und Licht, die alle Völker ergriffen hat. Wenn wir heute, 40 Jahre nachdem 1896 das erste Olympische Spiel zu Athen stattfand, diese Veranstaltung, die lange über einen bloßen Sport hinausgediehen ist zu einem der größten völkerverbindenden Feste, feiern, so haben wir ein Recht, auch jener schönen Entwicklung zu gedenken, die einst der Olympische Gedanke in Hellas durchgemacht hat — es bleibt nun einmal, beinahe symbolhaft, ein Verdienst der Deutschen und der Franzosen, daß dieser Gedanke wieder lebendig wurde. — des Deutschen Ernst Curtius, der als erster Olympia ausgrub, und des Franzosen Baron de Coubertin, der die Olympischen Spiele wieder belebte und ihnen die schöne Bestimmung gab: „Das erste und wesentlichste Merkmal des modernen Olympismus ist: eine Religion zu sein. Durch Leibesübungen formte der Wettkämpfer der Antike seinen Körper, wie der Bildhauer seine Statue, und ehrte dadurch seine Götter. Der Wettkämpfer der Neuzeit, der Gleiches tut, erhöht dadurch sein Vaterland, seine Rasse und seine Fahne!“ v. L.

4844 Olympiakämpfer gemeldet

Der letzte Meldetermin für die Olympischen Spiele war mit dem 28. Juli abgelaufen. Die Aufstellung der bis zu diesem Tage eingegangenen Meldungen umfaßt 4844 Olympiakämpfer, von denen 4503 auf männliche und 341 auf weibliche Teilnehmer entfallen. Deutschland ist natürlich mit 382 Männern und 4 Frauen am stärksten vertreten. Nach Deutschland kommen USA mit 323 Männern und 44 Frauen, Ungarn mit 266 Teilnehmern, Großbritannien mit 240, Frankreich mit 238, Italien mit 231, die Schweiz mit 230, Oesterreich mit 219 und die Tschechoslowakei mit 195 Rennungen. Ueber 100 Teilnehmer sind noch die Mannschaften von Belgien, Dänemark, Finnland, Holland, Japan, Jugoslawien, Kanada, Polen und Schweden.

Amerikas Achter-Schlagmann erkrankt

Große Besorgnis herrscht im amerikanischen Ruderteam. Der ausgezeichnete Schlagmann des Achterbootes, Donald Hume, liegt seit einigen Tagen mit einer starken Erkrankung, mit der sich auch Fieber einstellte, zu Bett. Der Trainer der US-Ruderer begt erste Befürchtungen, daß sein Schützling nicht zur rechten Zeit wieder auf dem Posten sein kann und damit die Stärke des Achters herabgemindert wird.

Ergebnisse

des „SB“) Kreisleiter ...

im Redartal

Hier hat sich der ...

Nachrichten

Jetzt! Schon immer ...

Grauer Sommer

Wenn wir in diesem Sommer den Blick zum Himmel richten, dann sehen wir ihn meistens von Wolken verhüllt, von grauen, regenschweren Wolken, die uns freudlos und unlustig machen.

Waren wir eine kurze Zeitlang fast an eine tropische Hitze gewöhnt, so mühten wir uns bald wieder auf Regen, Gewitter, ja sogar recht föhliche Winde und merkliche Temperaturstürze umstellen.

Nun steht der August vor der Türe. Er ist der Monat des Reisens, der Ferien und des Wanderns.

Nun scheidet der Juli von uns, mit einem Gesicht, das wir fast über die meisten Tage seiner Dauer gewohnt waren.

Das Jungvolk ruft

Auf ins Lager nach Hemsbach

Das Lagerleben der Hitlerjugend ist der schönste Ausdruck unserer Kameradschafts- und Gemeinschaftsarbeit.

Im Mittelpunkt unserer großen Zeltlagerarbeit steht das Jungbannlager.

Wir danken den Eltern unserer Pimpfe für das Vertrauen, das sie bis heute unserer Lagerarbeit entgegengebracht haben.

Der Führer der Jungbanne I u. 2/171: gez.: Albert Weber Jungbannführer.

RdF-Sonderzug zur Olympia

Vom 5. bis 7. August führen wir einen Sonderzug zu den Olympischen Spielen nach Berlin.

Durch das sehr große Interesse innerhalb unseres Kreisgebietes stehen uns nur noch wenige Karten zur Verfügung.

Ein recht gutes ...

der diesjährigen ...

Deutliche Kennzeichnung jüdischer Lokale

Wie der Bezirksrat für Ordnung sorgt / Verschuldete jüdische Wirtin muß ihren Verpflichtungen nachkommen

Einen sehr lebhaften Unwillen löste es bei den Wirten aus, als bekannt wurde, daß die Konzeptionsinhaberin des jüdischen Restaurants „Sur Lamenlage“ C 4, 12, erhebliche Schulden beim Finanzamt, bei der Stadt, bei der Krankenkasse usw. hatte.

Wir haben ein wachsaues Auge

Schon vor einiger Zeit war wegen Ueberschuldung der Wirtin ein Konzeptionsentziehungsverfahren eingeleitet worden, das man aber nach gründlicher Verhandlung zurückstellte, da das Verprechen abge-

ben wurde, daß die Schuld getilgt würde. In der Zwischenzeit sind an die Ortstrankenkasse 1000 Mark bezahlt worden und nun will die bisherige Wirtin von der Bildfläche verschwinden, d. h. das Lokal ausgeben und einem anderen Wirt Play machen.

Wir stellen hier nachdrücklich fest, daß das Konzeptionsverfahren für den neuen jüdischen Wirt in der gleichen Weise durchgeführt wurde, wie das bei einem Konzeptionsantrag für einen Reichsbürger auch geschieht.

man den Juden auch Gelegenheit zur Neuerung gab. Nachdem die Erhebungen über die Person des Wirtes nichts Nachteiliges ergeben hatten, erteilte der Bezirksrat dem Juden die Konzeption für das jüdische Lokal — unter der Bedingung, daß ein deutlich sichtbares Schild „Kein jüdisches Unternehmungen“ angebracht wird.

Die Mannheimer Volksgenossen wissen an sich schon, daß das Legentrestaurant in C 4 ein Treffpunkt der Juden ist und die Fremden, die es nicht wissen sollten, erfahren es jetzt durch das Schild. Die Erteilung der Konzeption wurde weiterhin davon abhängig gemacht, daß die Hausgesellschaft, der das Haus gehört, bis zum April 1937 zunächst 2000 RM an die Ortstrankenkasse als Teilzahlung auf die alten Schulden entrichtet und daß für die weitere Abdeckung der Schulden ebenfalls Sorge getragen wird.



Der erste Patenwein aus Bischoffingen ist in Mannheim eingetroffen. Aut.: Franck

Bischoffingen ist mit uns zufrieden

Reges Interesse für den Patenwein / Jedem Volksgenossen ein Glas Wein

Den noleidenden Witzergemeinden zu helfen, ist das Ziel der Patenweinwoche und die Uebnahme der Patenschaft für die Weinbaugemeinden, die noch volle Fässer haben.

Die Bischoffinger haben alle Ursache, bereits heute mit den Mannheimern zufrieden zu sein, denn es ist ihnen ja nicht unbekannt, daß im vergangenen Jahre in Mannheim insgesamt 42000 Liter Reichenauer Patenwein umgesetzt wurden.

nicht nur ein Beweis, wie sehr man bei uns die Güte des Kaiserstühlers zu schätzen weiß. Bietet doch diese umfangreiche Bekleidung vor allem die Gewähr, daß die Fässer in Bischoffingen für den diesjährigen Herbst leer werden.

Wie in einer Besprechung des Patenstadt-Organisationsausschusses bekanntgegeben wurde, besteht für den Patenwein bei dem gesamten Weinhandel allergrößtes Interesse, der auch übereinstimmend die äußerste Qualität des Patenweins feststellt hat.

Ein Weinbrunnen soll fließen

Was anderwärts schon sehr großen Anklang fand, soll auch während der Patenweinwoche in Mannheim erstmals verwirklicht werden, sofern, woran kaum zu zweifeln ist, die erforderliche Genehmigung erteilt wird.

Kaiserstühler auch beim Strandfest

Wie sehr man auf der ganzen Linie bestrebt ist, die Patenweingemeinde Bischoffingen zu unterstützen, geht daraus hervor, daß es der „Feuerlöcher“ im Weinzelt des Feuerlöcher-Strandfestes der Bischoffinger Witzergemeinschaft ermöglicht hat, einen Original-Ausschnitt zu eröffnen.

RAO-Konzert verschoben

Das Konzert der Gau-Kapelle des RAO, Gau 27, Karlsruhe, wird wegen des Unglücksfalles der RA bis auf weiteres verschoben.

Ein „sauberer“ Wirt

Ein früher in Mosbach tätiger Wirt hatte die Absicht, ein Mannheimer Lokal zu übernehmen, von dem man durch einen häufigen Wirtswechsel wußte, daß es sich nicht gerade durch besondere Rentabilität auszeichnete.

Der Wirt, dem unter diesen Umständen diese Berufsbezeichnung abgesprochen werden muß, gab die Versicherung ab, in Mannheim den Betrieb ordnungsgemäß zu führen.

Bauschönheit spielt eine Rolle

Es dürfte noch nicht bekannt sein, daß bei der Beurteilung von Bauplänen auch die Bauschönheit eine Rolle spielt und daß die Bewertung nach den geltenden Grundsätzen wie hinsichtlich der Statik, der Feuerfestigkeit usw. erfolgt.

Zwei weitere Beschwerden fanden raschere Erledigung, nachdem sich die Beschwerdeführer von der Aufrichtigkeit ihrer Beschwerde überzeugen ließen.

Genehmigte Gesuche

Genehmigt wurden die Konzeptionsgesuche: Magdalena Bauer für den Hotelbetrieb des „Hotel Bauer“, Bodenhofplatz 11; Georg Brunner für die Schankwirtschaft im Hause Spiegelstraße 14; Wilhelm Ziegler für die Schankwirtschaft „Zum Paradies“, Schimperstraße 16; Ludwig Weber für die Schankwirtschaft „Zum Katsstübel“, Mannheim-Neckarau, Rathausstraße 8; Lydia Engert für die Schankwirtschaft „Zum goldenen Schiff“, J 2, Nr. 21; Josef Dörz für die Schankwirtschaft „Prinz Rar“, Mannheim-Neubenheim, Hauptstraße 33; Anna Reuter für die Schankwirtschaft „Zum Schwobstübel“, Riedfeldstr. 66; Anton Riederer für die Schankwirtschaft „Zur Apfelsmühle“, H 3, 9; Franz Treiber für die Wirtschaft „Fahnd“, T 2, 15 und Gerta Lipp für den Ausschank alkoholfreier Getränke in einem Verkaufshäuschen an der Kreisstraße 146 in Mannheim-Neubenheim.



Ein wirkungsvolles Werbefenster im Plankenbohl

Aut.: Labor-Schmidt

Sechs Tage roter Terror in Spanien

Ein Mannheimer, der aus Spanien flüchtete, berichtet dem „Hakenkreuzbanner“

Am gestrigen Nachmittag suchte einer der deutschen Flüchtlinge aus Spanien unsere Schriftleitung auf. Herr K., ein gebürtiger Mannheimer, ist nach schreckensvollen Tagen in Barcelona am Sonntag in Rehl eingetroffen. Seine Schilderungen ergeben ein erschreckendes Bild von den spanischen Unruhen.

Die erste Frage gilt selbstverständlich unseren deutschen Volksgenossen in Spanien: „Hat man sie belästigt, verhaftet oder was ist sonst mit ihnen geschehen?“ Die Antwort vermag ein wenig zu beruhigen. Von toten oder verwundeten Deutschen ist in unserem Augenzeugen nichts bekannt. Verhaftungen, die die Anarchisten auf Grund einer bei der Erstürmung des Hauses der DAF in Barcelona vorgefundenen Mitgliedsliste vornehmen wollten, sind ergebnislos verlaufen, da sich die Deutschen bei Zeiten in Sicherheit bringen konnten. Mit noch zwanzig anderen Deutschen und zwei Kindern hat sich unser Mannheimer zu Fuß zum Hafen durchgeschlagen, wo ein amerikanisches Schiff die Flüchtlinge aufnahm. Von Marseille aus fuhr er dann mit direktem Zug nach Rehl, ohne weitere Abenteuer übersehen zu müssen.

So verhältnismäßig einfach also die Flucht vor sich ging, so furchtbar waren die Tage des Terrors, die der Deutsche in Barcelona erleben mußte. Die italienische Landesregierung hat die Gefängnisse geöffnet und den Verbrechern Waffen übergeben.

Im Verein mit den Anarchisten, die als bolschewistisches Element nach dem Geschehen des Chaos in Barcelona herrschen, durchziehen sie plündernd und mordend die dem Untermenschenum preisgegebenen Städte. Brennende Häuser, Kirchen und Klöster kennzeichnen ihren Weg. Ermordete Mönche, dergewaltigte Nonnen sind an der Tagesordnung. In ganz Barcelona steht nur noch eine einzige Kirche. Das an Stelle einer Regierung gebildete Komitee der Anarchisten erhebt den Raub und Mord, Diebstahl und Betrug zu erlaubten Handlungen. Eine Anarchistin predigt, wörtlich übersetzt, im Radio die juchenden Worte: „Ihr Frauen Spaniens! Stecht euch Blumen ins Haar und tränkt Spaniens Erde mit Hakenkreuzblut!“

Völkerverwüster Bohunien feiert Triumphe. Während ihm wahllos und zahllos Menschenleben zum Opfer fallen, ringt der stolze, nationalbewusste Spanier um seine Heimat. Die der Kampf einmal enden wird... Unser Flüchtling wagt nicht, diese Frage an den Anarchisten zu beantworten. Die Machtverhältnisse sind nicht klar zu überblicken und die Furcht vor dem Wüten der Anarchisten heißt viele spanische Bürger schweigen, wo sie die Schänder ihrer Heimat verfluchen möchten.

Die Deutschen in Spanien fühlen sich auch dort, wo der starke Arm unserer Reichsregierung sie schützt, mit der Bevölkerung ihrer Vaterheimat. Und sie wünschen mit der ganzen zivilisierten Welt, daß der grauenvolle Aufruhr in Spanien ein rasches und dem schönen Lande günstiges Ende nimmt.

Sedenheimer Nachrichten

Jugendmannschaftskämpfe im Schloß

Am kommenden Sonntagnachmittag veranstaltet der hiesige Turnverein „Jahn“ im Schloß einen Jugendmannschaftskampf, wozu die Jugendmannschaften verschiedener Vereine eingeladen wurden. So treffen sich der Post-Sportverein, TV Gdingen und TV Leutershausen zusammen mit dem TSV „Jahn“ Sedenheim. Mit diesem Kampf bringt der Turnverein die erste diesjährige Leichtathletikveranstaltung zur Durchführung, da bisher sämtliche Kämpfe mangels eines sportgerechten Platzes auswärts ausgetragen werden mußten. Zur Durchführung kommen beim sonstigen Kampf verschiedene Gänge wie 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter, dann Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelhoden, Keulenwerfen, Speerwerfen, eine 1mal-100-Meter-Stafel, sowie eine 10mal-100-Meter-Stafel.

Wie die Tage abnehmen

Seit dem höchsten Stand von Ende Juni haben die Tage schon sehr merklich abgenommen. Am 20. Juni war die Sonne 3 Uhr 39 aufgegangen und 20 Uhr 21 untergegangen. Bis zum 31. Juli beträgt die Abnahme des Tages bereits eine Stunde und zwölf Minuten. Noch rascher geht es mit der Abnahme im August; in diesem Monat macht die Verkürzung eine Stunde und 33 Minuten aus. Im gleichen Schnelltempo geht es dann auch im September weiter, wo die Abnahme weitere zwei Stunden und eine Minute ausmacht, während sie im Oktober zwei Stunden und drei Minuten beträgt. So geht die Abnahme weiter bis zum 21. Dezember, wo bekanntlich der kürzeste Tag mit sieben Stunden 34 Minuten Tagesdauer ist. Gegenüber dem Höchststand vom 21. Juni bedeutet dies eine Abnahme und Verkürzung um neun Stunden und elf Minuten.

Auf zu den Reichsfestspielen nach Heidelberg

Eine zweite günstige Gelegenheit bietet sich am Sonntag, den 16. August, mit RdZ zu den Reichsfestspielen in Heidelberg. Karten hierzu sind in allen Geschäftsstellen, P. 4, 4/5, Vorkingstraße 35 und Ruitstraße erhältlich. In Anbetracht der regen Nachfrage zu obiger Sonntagsvorstellung ist es ratsam, so bald wie möglich sich einen Platz zu sichern.

80. Geburtstag. Am Sonntag begeht Frau Sophie R a m e r, Witwe, geb. Kub, U. 2, 3 ihren 80. Geburtstag. Der Hochbetragte, der im Kriege zwei Söhne fielen, unsere besten Glückwünsche.

Daten für den 31. Juli 1936

- 1843 geb. der Schriftsteller Peter Roszger in Wipf bei Rieplach (sch. 1918).
- 1808 geb. der Historiker Erich Brandenburg in Straßburg.
- 1883 geb. der Maler und Graphiker Erich Helfer in Döbeln-Za.
- 1886 geb. der Komponist Franz Listz in Barmbe (geb. 1811).
- 1900 geb. der Historiker Eduard Meyer in Berlin (geb. 1855).
- 1932 lobewürdiger Wahlsieg der NSDAP zum Reichstag und Thüringer Landtag.

Rundfunk-Programm

Freitag, 31. Juli

6.00 Musik in der Straße; 6.30 Gymnastik; 7.00 Nachrichten; 8.00 Ubr. Zeitliches (Müllerei, Weibchen, Bradis usw.); 10.00 Ubr. Volkstheater — Volkstheater; 11.00 Ubr. Ubr. das Bademar-Das-Cabinet und die Soudischen Formstücken; 12.00 Ubr. Olympische Spiele Olympia-Berlin (Gartenhof) — das olympische Feuer auf deutschem Boden; 12.00 Ubr. Gründung der olympischen Ruchstiftung; anschließend: Kultur am Sonntag; 12.45 Nachrichten; 13.00 Ubr. — von und bis drei; 13.00 Ubr. Jugend, wir tragen die Zukunft... (Rundfunkpreis der Reichsjugendführung); 14.00 Ubr. Sonntagsnachmittag (Schauspielen); 14.15 Ubr. Reichsfestspiele Olympia-Berlin (Das olympische Feuer erreicht Dresden, Weibchen im Jovinger); 14.30 Ubr. Unterhaltungskonzert; 14.45 Ubr. Konzert; 14.50 Ubr. Richard-Wagner-Abend (Solisten: Maria, Ledemander, Soyran; Hans Reimann, Bariton; das Große Orchester des Deutschen Reiches); 22.00 Ubr. Tages- und Sportnachrichten; 22.15 Ubr. Olympische Einzelkämpfe; 22.30 Ubr. Wiener Gemäldegalerie und spanische des ersten Tages der XI. Olympiade. Das olympische Feuer am Ludwig-Turm in Bad Liebenwerda; 23.00 Ubr. Weibchen-Konzert.

Was ist los?

Freitag, den 31. Juli

Planerium: 16.00 Ubr. Vorführung des Stromprojektor. Puppenspiel: 9-20 Ubr. Rundfunk über Mannheim. Galatrundfahrten: 7-20 Ubr. stündlich am Rhein und Neckar. Omnibusfahrten ab Paradiesplatz: 14.00 Ubr. Weinstraße (Wald). Kleintierhörsaal: 20.15 Ubr. Kabarettprogramm. Kofarium: 17-20 Ubr. geöffnet. Tanz: Volkstheater, Kabarett, Sibelius, Koffer, Kuchel, Wintergarten, Clou, Carlo.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10-13 u. 15-17 Ubr. geöffnet. Sonderkonzert: Vom Feis zum Obelisk. Theaterhaus: E. 7, 20: 10-13 und 15-17 Ubr. geöffnet. Sternwarte: 9-12 und 14-19 Ubr. geöffnet. Städt. Kunsthalle: 10-13 und 15-17 Ubr. geöffnet. Mannheimer Musikverein, L. 1, 1: 10-13 und 15-17 Ubr. geöffnet. Natur für Natur, und Vorträge im Zeughaus: 17-19 Ubr. geöffnet. Städt. Schloßküche: 11-13 und 17-19 Ubr. Kaffee, 9-13 und 15-19 Ubr. Kaffee. Städt. Musikschule: 11-13 u. 16-19 Ubr. geöffnet. Städt. Wäcker- und Fleischerei: 10.30-12 und 16-19 Ubr. 9-10 Ubr. Ausgabe, 10.30-13 und 16.30-21 Ubr. Kaffeehaus.

Ein Festplatz entsteht am Adolf-Hitler-Ufer

Der in diesen Tagen seine Schritte nach dem Adolf-Hitler-Ufer lenkte, der dürfte wissen, daß der Hauptfeuerwache und der Nebelstraße einen ganz ungewöhnlichen Umtrieb festzustellen haben. Im Bahnhof Mannheim-Redarstadt war von Ostingen Sonderzug ein aus 17 Wagen bestehender Sonderzug eingelaufen, dessen Wagen mit SchaulustersFahrzeugen beladen waren. Diese Fahrzeuge wurden sofort nach dem Adolf-Hitler-Ufer gebracht und zum Teil auf das aufgeschüttete Gelände geschafft. Kurze Zeit später ritten mehrere Trupps Arbeiter an, die man vom Arbeitsamt angefordert hatte und dann begann ein geschäftiges Leben, dessen Auswirkungen man jetzt erkennen kann. Vor allem ging man daran, die beiden mit dem Sonderzug angekommenen großen Fabrikgebäude aufzubauen und da inzwischen auch weitere Fahrzeuge angeholt waren, entstanden weitere Buden und Zelte. Gegenwärtig freut man sich auf dem Platz hinter der Hauptfeuerwache überhaupt nicht mehr aus, denn rund herum große und kleine Geschäfte aller Art sind mitten im Aufbau beschäftigt. Daneben gibt es noch so vielerlei zu tun, daß der Platz einem Ameisenhaufen gleicht.

Was diese Vorbereitungen zu bedeuten haben, darüber dürfte wohl nicht der geringste Zweifel bestehen: man richtet hier den Festplatz für das Feuerfest-Strandfest, das am

Samstag seinen Anfang nimmt und bis zum Dienstag dauert.

Lebensmittelpende für „Mutter und Kind“

Die Spender, die sich auch im Sommerhalbjahr in so anerkennenswerter Weise zu einer Lebensmittelpende (Pfundspende) für das Hilfswort „Mutter und Kind“ der NSD bereit erklärt haben, werden hiermit gebeten, ihre Lebensmittelpenden in der Zeit vom 1. bis 5. August zum Abholen bereitzulegen zu wollen. Kennzeichnung des Anfalls durch Kusschrift ist sehr erwünscht.

Die Städtische Schlachthöherei bleibt vom 3. bis 9. August wegen Reinigungsarbeiten geschlossen.

Schweizinger Notizen

Sie hatten eine Kesselpartoffe angelegt. Heute abend fahren zehn Mitglieder des SVS nach Berlin, um Zeug der archaischen Sportlichen und turnerischen Wettkämpfe während der Olympischen Spiele zu werden. Die Reisegruppe hatte sich zur Finanzierung der Fahrt eine Kesselpartoffe angelegt und drei Jahre lang darauf geknallt, so daß ihr Wunsch, den friedlichen Wettbewerb der Nationen miterleben zu dürfen, nun zur Erfüllung wird.

Anordnungen der NSDAP

An sämtliche Kassencleiter des Kreises Mannheim Die Reichspartei-Kassencleiter sind eingetroffen. Die Kassencleiter werden ersucht, dieselben sofort auf der Kreisleitung, Zimmer 14, abgeben zu lassen. Kreisstellenverwaltung.

Politische Leiter

Sandhofen. Am 31. Juli Hilmannführungen im Union-Theater Sandhofen: „Friede in der Welt“. Pflicht für alle Organisationen. Eintritt 50 Pf. Sedenheim. Am 31. 7., 20.30 Ubr. auf der Geschäftsstelle Besprechung sämtlicher Politischen Leiter. (Uniform.)

NS-Frauenstaffel

Jungfrauen. Die Frauen, die an der Dampferfahrt teilnehmen, haben das Badegeld (RM. 1.20) bis Sonntag, 1. 8., bei Frau Hegler, H. 17, zu bezahlen. Am 1. 8., 7.00 Ubr. Treffpunkt an der Untergaule der Röh-„Tuffelbörner (Reinhardtstraße).

NSDAP

Untergau 171. Im August ist die Untergauleberei dienstag und donnerstag von 17 bis 19 Ubr. geöffnet. Sedenheim. Heute, 20 Ubr. Antreten aller Wädel mit Sport.

Deutsche Arbeitsfront

NSD 10, Postgruppe Reichsdop. Es ergeht an alle Betriebszellenobmänner, Postkolonialwädel, Vertrauensmänner und -frauen, TVB-Wädel und Wädel der NSD, RdZ die Aufforderung, zu einer Besprechung am 31. 7., 19.00 Ubr. im Büro der NSD 10, Mannheim, P. 4, 4/5, zu erscheinen.

Frauenamt der DAF

Gumboldt. Für die Frauen und Wädel der TVB ist am 31. Juli, 20 Ubr. in der Vorkingstraße 33 ein Heimabend.



Hodenheimer Motorradrennen am 2. August Zum Nationalen Motorradrennen in Hodenheim geben wir Eintrittskarten nur an RdZ. Berechtigte DAF-Mitglieder aus. Preis der Eintrittskarte 0.55 RM. Benutzt wird der Verwaltungssonderzug der Reichsbahn zum Preis von 0.80 RM für Hin- und Rückfahrt. Abfahrt des Verwaltungssonderzuges ab Mannheim-Obf. 7.50 Ubr. Die Eintrittskarten sind auf den RdZ-Geschäftsstellen in P. 4, 4/5, Zimmer 11, Vorking-

Fünf Kampf!
um die letzten Lose der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung

Nur noch wenige Tage
Abschluss der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

Zum letzten Male gehen die braunen Glücksmänner in diesen Tagen auf ihre Tour. Anfang nächster Woche werden sie aus dem Straßenbild verschwunden sein. Nur noch ganz wenige Tage bietet sich Gelegenheit, die große Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung durch Kauf eines Losbrieftes zu fördern. Sie hat in diesem Jahr einen vollen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Etwa 12.000 Volksgenossen kamen durch die Lotterie unmittelbar zu Arbeit und Brot und der nach dem Anfang nächster Woche zu erwartende Ausverkauf verblichende Heinerlös wird abermals dazu beitragen, vielen erwerbslosen Volksgenossen Arbeit zu beschaffen.

Die Lotterie hat somit ihren Zweck voll und ganz erfüllt. Durch die überaus rege Beteiligung aller Bevölkerungskreise war es möglich, die Lotterie etwa zwei Wochen früher als vorgesehen, abzuschließen. Durch die vorzeitige Beendigung der Lotterie wird die Zeitspanne bis zur Auslosung der Schlussprämien leider nicht länger. Die Auslosung findet, wie ursprünglich vorgesehen, am 31. August d. J. statt. Das Ergebnis wird durch Prämienslisten bekanntgemacht, die Anfang September d. J. überall erhältlich sind.

Orts- oder Ferngespräch?
Neuregelung im Fernsprechverkehr

Für den Fernsprechverkehr zwischen benachbarten Orten, deren Entfernungen sich nicht über 5 Kilometer erstrecken, ist eine Neuregelung durch eine Verordnung des Reichspostministeriums geschaffen worden. Ab 1. Januar 1937 haben sich die Teilnehmer der Apparate mit Zeitwählbetrieb zu entscheiden, ob ihr Gespräch als Orts- oder Ferngespräch betrachtet werden soll. Für den Ortsverkehr beträgt die Gebühr 10 Pf.; darnach würde ein Gespräch in dieser Preis-Kategorie nach der Zahl aller für die Ortsgesprächsgeldbeiträge erreichbaren Anschlüsse gerechnet. Soll aber die Grundgebühr nur nach der Teilnehmerzahl der einzelnen Ortsneue berechnet werden, so wird eine Fernsprechgebühr von 20 Pf. erhoben.

Vertretung vor dem Arbeitsgericht durch Rechtsanwälte

Nach der vor einiger Zeit erfolgten Neufassung des § 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes hat die Arbeitsfront in einzelnen Fällen Rechtsanwältinnen die Ermächtigung zur Vertretung vor dem Arbeitsgericht erteilt. Es muß aber darauf geachtet werden, daß die Ermächtigung jeweils nur für den persönlich benannten Rechtsanwalt, nicht etwa für mit ihm in Bürogemeinschaft stehende Anwälte erteilt wird. Das ist besonders wichtig für den Fall der Zustellung des Urteils an den Anwalt. Wird das Urteil nicht an den für den einzelnen Fall ermächtigten Anwalt, sondern seinem Sojus oder einem mit ihm in Bürogemeinschaft stehenden Anwalt zugestellt, so ist die Zustellung wirkungslos. Diese Entscheidung ist durchaus nicht formalistisch, weil die Ermächtigung nur unter den bestimmten persönlichen Voraussetzungen erteilt wird und eine Vertretung des ermächtigten Anwaltes durch einen anderen daher unzulässig ist.

Pilze und Heilkräuter

Am kommenden Wochenende finden folgende Pilz- und Heilkräuter-Wanderungen statt:
Am Samstagnachmittag ist eine Wanderung in den Wald von Friedrichsfeld. Treffpunkt am Bahnhof Friedrichsfeld-Süd um 15 Ubr. Abfahrt Mannheim-Hauptbahnhof 14.28 Ubr. — Am Sonntagvormittag ist eine Wanderung in Heidelberg ins Siebenmühlental bei Handlshausen. Mannheim ab 7 Ubr mit dem Verwaltungssonderzug (Hin- und Rückfahrt 10 Pf.). Am Sonntagnachmittag endlich ist eine Wanderung in Weinheim. Treffpunkt am Oberen Tor in Weinheim um 15.15 Ubr. Mannheim-Hauptbahnhof ab 14.14 Ubr mit der Staatsbahn; mit der OEG ab Mannheim-Obf. 14.00 Ubr. OEG-Bahnhof Redarstadt ab 14.15 Ubr. Fahrräder können eingeklinkt werden.
Die Pilzberatung findet ab nächster Woche wieder während des Hauptwochenmarktes vor dem alten Rathaus, jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 10 Ubr. statt, wo jedermann kostenlos seine selbstgeernteten Pilze auf ihre Brauchbarkeit prüfen lassen kann.

Bleib

Für die m...
Kübler zählt
Ausrüstung.
traute Orte,
idyllischen
auf innigste
sen als ein
graf weiß, w
birgt nicht ab
men, sondern
der n dar.

Wenn die
ledniskatione
allmählich zu
Blick auf de
zu verweilen
sonnige Perio
Tage und neu
beit mit neu
Fröhe aufzu

Auch das
besonders
er sah und
brücke von
brachte. Das

Zwei

Zwei begin
kerorid in
jung und a
bis zum z
bunten Reite
jezt an som
bange zu se
soll. Er H
weiblich, i
hen, wader
Diesen So
zwei pfläz
unter frühli
Teil dazu
bäden. Di
herzhei
für welche
sichen und
den Namen
dieser Zeit
die gesegne
um zu sebr
sieht.

Sie begr
Freude, m
einmal in
Schönheit
an der C
Luster „Ri
ten“ oder
berg“ zu
trauten un
werden sch
gängliche

Besuch Sie

Ratsk
seit 1.4.3
statue an
terrasse, i
Küche, E

Bal them
Ba
besuchen
Schwimm
Reins Q

A



Durch deutsche Gauen

Bleibende Erinnerungen an Wander- und Ferienerlebnisse

Nachfreunden der Fotoportier / Das Tagebuch in Bildern / Im edlen Wettstreit

Für die meisten Ferientouristen und Ausflügler zählt die Kamera zur unumgänglichen Ausrüstung. Was wäre auch besser imstande, traute Orte, liebgeordnete Gesellschaft, den idyllischen Haude einer deutschen Landschaft aufs innigste mit der Erinnerung zu verknüpfen als ein gutes Foto. Der Liebhaberfoto-graph weiß, was er an seinem Album hat. Es birgt nicht allein eine Sammlung von Aufnahmen, sondern stellt ein Tagebuch in Bildern dar.

Wenn die Ferienfreunden, die zahllosen Erlebnisstationen, die der Sommer vermittelte, allmählich zu verfliegen beginnen, braucht die Hand nur zum Fotoalbum zu greifen und der Blick auf den sorgfältig eingefügten Bildern zu verweilen. Gleich wird wieder die bunte, sonnige Ferienwelt lebendig, in der man für Tage und Wochen verweilte, um erholte die Arbeit mit neuem Mut und wiedergewonnener Frische aufzunehmen.

Auch das „Faltenkreuzbanner“ befandete sein besonderes Interesse daran, wie der Fotoportier seinen Urlaub verbrachte, wo er war, was er sah und welche im Bilde festgehaltenen Eindrücke von Land und Leuten er mit nach Hause brachte. Das war mitbestimmend dafür, gerade

jetzt ein Fotopreiswettbewerb zu veranstalten. Die wertvollen Preise, die ihm winken, sind schon der kleinen Mühe wert, einen Abzug mehr von den verschiedenen Bildern — es können bekanntlich beliebig viele Ausnahmen an das „Faltenkreuzbanner“ gesandt werden — anzufertigen oder vom Fotohändler machen zu lassen und sich damit am edlen Wettstreit zu beteiligen. Daran sei an dieser Stelle jeder Urlauber erinnert.

Also: Vergeht nicht das große „Faltenkreuzbanner“! Preise im Werte von 700 Reichsmark für den glücklichsten Teilnehmer.



Insel Juist: Reiterbesuch in der Strandburg

Aufnahme: Dr. Wolff

Zwei „Pälzer Kerwe“

Jetzt beginnen wieder die Kirchweihfeste allerorts in Schwung zu kommen, die sich bei jung und alt besonderer Beliebtheit erfreuen. Bis zum Spätherbst werden sie sich zu einer bunten Kette reihen. Dem Mannheimer braucht jetzt an sommerlichen Hochzeiten nicht mehr bange zu sein, wohn, er seine Schritte lenken soll. Er ist stets dabei, wenn es gilt, ein Kirchweihfest, kurz „Kerwe“ im Volksmund geheißen, wacker mitzufeiern.

Diesen Sonntag bietet sich ihm gleichzeitig in zwei pälzischen Weinorten Gelegenheit, sich unter fröhliche Menschen zu mischen und seinen Teil dazu beizutragen, die Feststube zu erhöhen. Die Edelweindauerort Forst und Herzberg in an der Bergstraße rufen am gleichen Tage zu ihren zünftigen „Kerwen“ ein. Für welchen Freund und Kenner eines köstlichen und gepflegten Tropfens haben diese beiden Namen nicht den besten Klang? Gerade in dieser Zeit lockt es wieder zahllose Städter in die gegliederten Gefilde der Weinpfalz hinüber, um zu sehen, wie es mit dem neuen Jahrgang steht.

Sie begrüßen diesen Anlaß mit doppelter Freude, mit den flechtigen Wintern wieder einmal in engere Zuschußung zu kommen, die Schönheiten der Landschaft zu bewundern, und an der Quelle die erstklassigen Lagen wie Forst „Kirchenstück“, „Ungeheuer“, „Refinitenarten“ oder den betörenden Herrheimer „Goldberg“ zu kosten. Die guten Runden der vertrauten und gernbesuchten gastlichen Stätten werden schon für die in solchem Falle unumgängliche kräftige Unterlage Sorge tragen.

Offenbarungen deutscher Landschaft

Offenbarungen in deutscher Landschaft nennt Jakob Schaffner die Niederschrift seiner Sommerreise 1934. Es ist interessant, den Spuren seiner Reise zu folgen, besonders auch durch den Schwarzwald. Sein empfunden sind bei ihm die Eigenarten der Landschaft, seiner Bewohner und seiner Bauweisen.

An der Grenze des württembergischen und badischen Schwarzwaldes im lieblichen Ringtal finden wir weniger das eigentliche Schwarzwaldhaus, aber dennoch eine Menge schöner alter Fachwerkbäuer und auch sonst viele Zeugen alter Baukunst. Ein herrliches Denkmal alter Baukunst in romanischem Stil dürfen wir in dieser Gegend auf uns wirken lassen in dem berühmten Kloster von Alpirsbach, erbaut 1094 bis 1097.

Schon der Umstand, daß wir hier ein fast vollständig erhaltenes und in der Reinheit des Stiles gewandertes Baudenkmal noch haben, soll uns dankbar stimmen. Das Kloster Alpirsbach ist bewahrt geblieben vor dem Schicksal so vieler alter, herrlicher Bauwerke. Hier ist zwar drum und dran auch einiges verschwunden, aber die Hauptsache erregt uns heute noch.

Es verlohnt sich, hier zu verweilen. Das wuchtige Mauerwerk des Klosters, die schöne Vorhalle, wo wir uns sammeln, um dann die Er-

habenheit des Innern auf uns wirken zu lassen. Vergessen haben wir in der durch viele eigenartige Ebnung der Oberlichter erhellten Straße. Erbaut kurz nach dem „Gang nach Cambray“, leben wir hier das Streben der damaligen Zeit, ihrem Zinnen und Jüden Ausdruck zu geben in kirchlichen Bauten. Unverkennbar sind die Einflüsse von Viersau und St. Blasien. Einzelheiten aufzählen würde zu weit führen, nur kurz sei erwähnt: Älteste deutsche Pant in geschickter Ausführung, der geschichtliche Hochaltar (wahrscheinlich von einem Schüler Riemenschneiders) die renovierten Deckengemälde, das geschichtliche Chorgestühl, die Reihe der wuchtigen Säulen, je aus einem Stück, ca. 9 Zentner schwer. Steingewundene Edda sagte man von den beiden markanten Säulen, weil sie in den Nischen an Fuß und Kapitäl Bilder wiedergeben aus der alten deutschen Heldensage.

Der Platz Alpirsbach war wohl dazu auserkoren, hier eine Erholungsstätte zu gründen. Lieblich im Tale der jungen Rinne gelegen, rechts und links auf den Vorhöfen Wiesen und Felder mit hellem Schein vor dem dunklen Hinterland der tannenbewachsenen Schwarzwaldhöhen. Ein seltenes Bild landschaftlicher Reizes und geblühter Lieblichkeit.

Im schönen Gelterswoog

Der Pfälzer Wald steht an Schönheit anderen Fremdenverkehrsgebieten Deutschlands nicht nach. Weit ausgedehnte Wälder bedecken das Pfälzer Bergland. Enge und malerische Wiesentäler sind von lustig murmelnden Bächen durchzogen. Ostwärts vom Berg eine stolze Ruine die bunten Dächer der Dörfer und Gebirge im Tal. Für Autofahrer, Wanderer und Erholungssuchende ist daher die Pfalz ein beliebtes Reiseziel.

Einer der schönsten Erholungsorte im Pfälzer Wald ist das Familienstrandbad Gelterswoog. Südlich der Stadt Kaiserslautern, nahe bei dem Dörfchen Hohenacker mit seiner Burgruine, liegt der Gelterswoog, eine weit glänzende Wasserfläche, von hohen Buchen und Tannen umrahmt. Unmittelbar am Ufer führt an den großen Liegewiesen vorbei zum Badestrand. Eine weite Terrasse, in die moderne Rabinenanlagen eingebaut sind, lehnt sich an den Hang des Berges. Breite Treppen führen empor. Ueberall sind die Wege mit Sandsteinplatten ausgelegt und von schmalen Rasenbeeten eingefasst. Alles Badeanstaltsmäßige ist verpönt. Die Schönheit der Natur ist durch nichts beeinträchtigt. Sorglos tummeln sich hier die Menschen, die aus allen Teilen der Pfalz, dem Saargebiet und den Großstädten am Rhein zum Gelterswoog kommen, um hier Stunden und Tage der Erholung zu verleben.

Es gibt in unserem Gebiet nur wenig Anlagen, die sich mit dem Gelterswoog vergleichen lassen. Die saftig grünen Wälder, der blaue See und der rötliche Strand mit Strandkörben und Liegestühlen lassen den Menschen die Alltags Sorgen vergessen. Ein nettes Strandrestaurant bewirkt reichlich und gut. In dem nahen Dörfchen Hohenacker sind Unterfunksmöglichkeiten vorhanden, neue werden ausgebaut. Für Autofahrer leicht zu erreichen ist das Karsttal mit seinen Erholungsheimen, sowie Johanniskreuz, das Herz der Pfalz mit seinem Kirchgarten.



Blick auf das Familienbad Gelterswoog Verkehrsverein Kaiserslautern (M)



Advertisement for 'Kerwe in Herxheim' at Saalbau Kinkel, Metzgerei und Gasthaus Otto Weber. Dates: 2. and 3. August.

Advertisement for Ratskeller / Deidesheim and Bad Dürkheim Mussbach bei Neustadt. Includes details about wine and facilities.

Advertisement for Forsthaus Lindemannsruhe 480 Mtr. and Löwen-Wirtin. Includes details about the location and services.

Advertisement for Strandbad Neustadt an der Weinstraße and Reiseprosperkte. Includes details about the beach and travel services.

Advertisement for Harzofen and Moorbad u. Sanatorium Sickingen. Includes details about the spa and health services.

Large advertisement for 'Achtung!' (Attention!) featuring Forster Winzerverein and Kirchweih. Includes details about wine, food, and music.

„Badnerland-Schwarzwald“

Die Reiseausgabe (Monat Juli) der beliebtesten Heimat- und Verkehrszeitschrift „Badnerland-Schwarzwald“ wurde diesmal in besonders sorgfältiger Ausstattung herausgebracht...

Besonders eindrucksvoll wirkt das vorliegende in verstärktem Umfang herausgebrachte Heft durch den reich ausgestatteten Text und die besonders liebevolle Anordnung der hübschen Bilder...

Feste Rundreisefarten

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat für die letzten Rundreisefarten ihres Direktionsbezirks (etwa 100 der schönsten Rundreisen in Süddeutschland) ein besonderes Verzeichnis herausgegeben...

Köln und Düsseldorf im Licht

Rheinuferbeleuchtungen in den Olympia-Wochen. Aus Anlaß der Olympischen Spiele wird Köln während des ganzen August allabendlich den Dom und die Rheinufer festlich beleuchtet...

Edelgewächse auf der Niersteiner Weinprobe

Genußvolle Tage für Feierfreudige und Weinkenner

Wenn am Nachmittag des 1. August 1936 in feierlichem Zuge die Räte der Gemeinde Nierstein unter Führung des Bürgermeisters aus dem Rathaus zum Weindorf schreiten...

Nicht nur das Freilichtspiel auf dem Fronhof gestaltet Niersteiner Leben herb, urwüchsig und voll rheinischen Humors, der stets zum Spott neigt, nein, dieses Leben zeigt sich überall in den Schänken, im Weindorf, auf dem Marktplatz, wo Niersteiner zusammen mit ihren Gästen feiern...

rät die Zusammenlegung der beiden Lagen Orbel und Rehbach die Reifezeit des Jahres 1933, das noch nicht ein Fünftel Herbst einbrachte. Die Güte war allerdings überragend und so bedarf es nicht der Bezeichnung „Edelbeerenauslese“...

Den Rhein entlang nach Radenheim zieht sich der rote Tonschieferhang an dem die besten Niersteiner Weine wachsen. Günstige Sonneneinstrahlung läßt schon die ersten Strahlen der Frühsonne die Rebschuppen treffen...

So werden auch die beiden Weinproben Zeugnis ablegen von dem Streben des Niersteiner Weinbauers nach Höchstleistungen, das nicht darnach fragt, ob es auch rentabel ist, sondern, wenn es sein muß, auch unter materiellen Opfern eine Tradition erfüllt...

Wohin nach den Olympischen Spielen?

Kleine Auswahl aus dem August-Programm deutscher Städte

Die Frage: „Was machen wir nun?“ wird manchem Berliner Olympia-Gast nach Beendigung der Spiele einiges Kopfzerbrechen bereiten: denn die Auswahl an festlichen Veranstaltungen von denen andere deutsche Städte einen Anteil am Olympia-Fremdenstrom erhoffen, ist groß...

31. August die Aufführungen der „Grünen Bühne“.

Mit einer festlichen „Opernwache“ wartet auch die Dresdener Staatsoper vom 16. bis 20. August auf, ebenso haben die Bayerischen Staatstheater in München bis Ende August Festspielwochen...

Bremen wartet vom 19. bis 24. August mit Festspielen im Rathaus auf („Fantasien im Bremer Ratstheater“), Dresden mit Szenenabenden im Zwinger (15., 20. August) und Turnierspielen im Alten Stallhof (19., 22., 26., 29. August)...

30. August mit Festkonzerten und „aufführungsreichen Festtag“ ihren Höhepunkt. Der von den Olympischen Spielen kommt dürfte im allgemeinen wohl wenig geneigt sein, sich noch andere Sportveranstaltungen anzusehen...

Aus dem Reisetagebuch

Der „Verband Märkischer Wandervereine“ in Berlin hat einen „Olympia-Wandereinstieg“ eingerichtet, der den Wandern unter den Olympiagästen die Umgebungen Berlins auf 20 Ausflügen unter fachkundiger Führung zeigen will...

Das Tess-Parasol-Museum in Berlin-Charlottenburg, das die Ergebnisse der Ausgrabungen des Freiherren von Oppenheim in Tess-Parasol in Kleopotamien birgt, hat jetzt eine neue Abteilung eröffnet...



Holzschlitt: Firtal Michelstadt im Odenwald: Rathaus

Odenwald-Neckartal-Bergstraße

Ernstshofen im Odenwald / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“ Telefon 19 - Besitzer: W. H. M. a. S. - Pensionspreis 2.- Mk. 4 Mahlzeiten, bei reichl. guter Verpflegung...

HEIDELBERG Haarlass Parkkaffee-Hotel Am Neckar und Bergwald gelegen. Neue große Neckar-terrasse. Pens. von 4.50 bis 5.50. - Jeden Samstag und Sonntag Gesellschaftstanz.

HIRSCHORN Hotel und Pension zum „Naturalisten“ Pension 4.50-5.50 RM. Spezialitäten: Forellen-Pasteten, „Hirschhorner Aalstock“, „Saarbrücker Leberstock“...

Hochhausen am Neckar Privat-Pension Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch einzelnem alleinstehendem neuen Landhaus mit schönem Garten...

Höhenluftkurort Kortelshütte i. Odw. Gasthaus und Pension zum weißen Lamm Neuartig eingerichtete Fremdenzimmer mit fließ. Wasser. Herzl. Frühstück über Berg u. Tal. Sonn. u. schatt. Liegewiese u. Haus. Schöne waldr. Umgebung. Verzi. Verpflegung (4 volle Mahl.) Pens. 3.20 RM. Bahnst. Hirschhorn (Autoverb.) Tel. Rothenberg 7. Inh. E. Emmerich.

Pension Kümmlbacherhof G.m.b.H. Neckargemünd bei Heidelberg Gern besuchtes Tages-Kaffee Eigene Konditorei - Das ganze Jahr geöffnet.

IN MOSBACH der Stadt der Fachwerkbauten wohnen Sie am besten im neu-tillich eingerichteten Hotel Krone Unter neuer Führung. Carl Friedrich.

Neckargemünd Die Kur- und Gartenstadt Herzliche Waldungen mit gepflegten Spazierrwegen - Schönes Strandbad u. idealer Sommerplatz.

Kaffee-Restaurant zum „Kurgarten“ Neues gleiches u. Weinstuben mit Ausblick. Schöner Garten mit ev. Terrasse. Jeden Sonntag abend TANZ. - Siedlerbier vom Fab. - Pension 2.50.

Neckargerach der ideale Erholungs- u. Wochenendplatz, Strandbad. Besuchen Sie das neueröffnete moderne Schwiesheimer Schwimmbad.

Schönau bei Heidelberg - den Luftkurort im Steinachtal u. Odenwald. Schwimmbad.

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach Gasthaus und Pension „Schwanen“ Familien herrlicher Wälder und Wiesen. Gute und reichl. Verpflegung (4 Mahl.) Pension 3.50 RM. - Gäste werden mit eigenem Auto von der Bahn abgeholt. Karl Liebig.

Finkenbachtal i. Od. Vorz. Verp., Tagespr. 3.-, Priv.-Pens. 1.15 u. Falkengesäß. Post Beierfelden.

Leonhardshof b. Beierfelden Pens. Ziegler. Schöne, standh. Lage / 4 Mahl. 3.00. Hausw. Wurst u. Schinken. / Autogarage.

Fürth i. Od. Privatpension, schön, ruhige Lage, gute reichliche Verpflegung (vier Mahlzeiten). Preis 2.20 RM. Bes. Reb. Brom.

Railbach i. O. bei Eberbach Gasthof und Pension Stahl In herrl. waldr. Gezeind. Gute Verpf. Pensionsspr. bei 4 Mahl. 3.20 Mk. Uebernachtungsmöglichkeit, für Tour. Prosp. grat. Ruf Nr. 47. Amt Railbach.

Speßhardt Calw. Land Ferienäste finden irrendliche Aufnahme. 3 Mahl. incl. 3 RM. Schürke, Privatp.

Rinder verbringen ihre Ferien und Erholung in idyllischem Landheim im Odenwald, Gröflet-Zaun, über Quälstein. Tel. Oberreifenberg Nr. 84. (1936)

Weinheim Horst-Wessel-Bad im herrl. - u. - Birkengarten - Große Sportplätze - Moderne Sprungturm-Anlage - SA Sturmbann III/71.

Eberbach Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald. Brauerei u. Gasthaus „Zur Rose“ Pension bei 4 Mahlzeiten 3.50 -

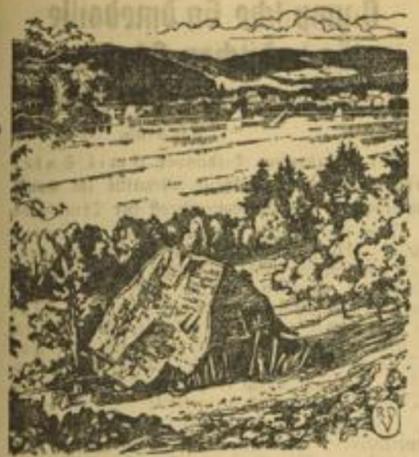
Bad Rappennau Solbad und Luftkurort Erstes Soleschwimmbad in Süddeutschland - Freiluftinhalatorium - Bade-, Inhalations- und Trinkkuren. Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias. - Für Ruhe- und Erholungsuchende - Gemütlicher Aufenthalt für Wochenende und Sonntagsausflüge. Auskunft Kurverwaltung - Fernruf-Nr. 1.

Waldmichelbach im Odenwald 360 Meter ü. Meer. Klimatische Verhältnisse vorz. - lüch. und stark durch umliegenden Wald beeinfl. Im Hochsommer kaum schwüle Nächte, da vor Mitternacht leichte Abkühlung. Schwimmbad mit Liegest. - Auch Badanstalt i. d. Schule - Aussichtsturm - Große Auswahl lohnend. Spaziergänge. Verlangen Sie Prospekte durch den Verkehrsverein.

OEG. Verbilligte Sonntags-Ausflugskarten bis 9 Uhr vormittags nach Weinheim u. Heidelberg RM. 0 70, nach Schriesheim RM 1.-. Rückfahrt mit allen Zügen. OEG.

Bilder vom Schwäbischen Meer

Bodensee-Genüsse / Traute Ferien- und Erholungsorte



Tilisee im Schwarzwald RDV (10)

Eine reich besetzte Tafel hält der Bodensee seinen Freunden bereit. Vor allem sind es die Bodenseefische, die der Kenner besonders schätzt. Unter ihnen nimmt der Felchen den ersten Platz ein, ein Fisch, der nur in den Alpenseen vorkommt und dem am See viele der kleinen idyllischen Fischerdörfer Leben und Existenz verdanken. Blau oder gelblich, nach Müllerin Art ist er die Zierde jeder Birtstafel am Bodensee, und wer einmal dieses köstliche Geschenk des Sees an seine Besucher auf einer der sonnigen Uferterrassen genossen hat und sich dazu ein Glas würzigen Seeweihschmalzes zu munden lassen, für den bekommt die Bodenseelandschaft mit ihren alten Städten und verbonnenen Dörfern noch einen ganz besonderen Reiz.

Zeit junger Menschen, die hier ihre Erholungsstunden im lebensfrohen Wechsel zwischen Baden, Segeln, Tennisspielen und Tanzen genießen.

Dehningen am Bodensee

Dehningen ist der letzte deutsche Ort am Ausflusse des Rheines aus dem Bodensee (Untersee). Weit hin grüht der schloßartige Bau des ehemaligen Augustinerklosters mit dem stolzen Kirchturm und einem schönen alten Staffeleibell. Sehenswert ist der Konventsaal (im Pfarrhause) mit einer prächtigen Stuckdecke im Renaissancestil. Die alten Bauten weisen auf eine alte Vergangenheit zurück: die erste urkundliche Erwähnung fällt auf das Jahr 788. Dehningen bietet insofern seiner ruhigen und schönen Lage eine besondere Gelegenheit zu Ferien- und Erholungsaufenthalten. Für Rudern, Angeln und Schwimmsport ist reichlich Gelegenheit geboten. Ein Strandbad mit Spielwiese ermöglicht Luft-, Wasser- und Sonnenbäder.

Große Waldungen mit Ruhebänken geben Gelegenheit zu schönen Spaziergängen. Von Dehningen aus lassen sich zu Fuß und mit Schiff in die Nähe und weitere Umgebung die schönsten Tagesausflüge ausführen. Eingemeindet sind Rattenhorn, Oberstaad und Stiegen, die unmittelbar am See liegen. Rattenhorn mit seinem alten Schloßchen und der St. Blasius-Kapelle sind Zeugen vergangener Zeiten. Oberstaad mit Schiffanlegestelle besitzt ein Schloß, dessen wichtiger Turm das flache Gestade beherrscht, und das einst ein gefürchtetes Raubneist war.

Erleichterungen für den ausländischen Kraftverkehr

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat vor kurzem bekanntgegeben, daß zur Förderung des Besuchs der Olympiade die Einreise von Ausländern in Kraftfahrzeugen wesentlich erleichtert worden ist. Wie der Verkehrsminister neuerdings mitteilt, gelten diese Erleichterungen im Hinblick auf die Bayerischer und Bunsbürger Festspiele bereits für Einreisen vom 15. Juli ab. Während dieser Zeit wird auf eine deutsche Uebersetzung fremdsprachiger heimischer Ausweise für Kraftfahrzeuge und -fahrer verzichtet und von der Ausgabe des länglich-runden Kennzeichens abgesehen. Die Fahrzeuge haben aber an der Rückseite außer ihren heimischen Kennzeichen entweder das nach dem Internationa-

len Abkommen über Kraftfahrzeugverkehr für ihr Heimatland vorgegebene Nationalitätszeichen oder eine Tafel, auf der das Heimatland eindeutig angegeben ist, zu führen. Die Ausreise (Grenzübertritt) muß spätestens am 16. September 1936 erfolgen.

Unabhängig davon hat der Reichs- und preussische Verkehrsminister in einem weiteren Erlass auch Erleichterungen für den gewerbemäßig betriebenen Kraftfahrzeugverkehr aus dem Ausland vorgegeben. Danach werden ausländische Kraftfahrunternehmer von den Bindungen befreit, denen die gewerbemäßige Personenerleichterung in Deutschland unterworfen ist. Vor allem fällt der Genehmigungszwang für ausländische Kraftfahrunternehmer fort. Zum Schutze der deutschen Unternehmerr ist den Ausländern jedoch unterzogen worden, im Reichsgebiet neue Fahrpläne aufzunehmen, wenn sie keine entsprechende Genehmigung dafür erhalten haben.

Diese Erleichterungen gelten ebenfalls für Kraftfahrzeuge, die in der Zeit vom 15. Juli bis 16. August 1936 in das Reichsgebiet einreisen, und ihre Ausreise spätestens am 16. September 1936 antreten.

Die Stadt Bamberg

Just im Augenblick, wo die Reiselust jeden erfasst hat und die Pläne für erlebnisreiche und interessante Fahrten und Wanderungen feste Gestalt annehmen, bringt die Stadt Bamberg, die Stadt der deutschen Mitte, eine umfangreiche Prospektreihe heraus, deren Vektüre geeignet ist, in jedem Deutschen die Lust zu wecken, dieser altbewährten Stätte einen Besuch abzustatten.

Die künstlerische Ausgestaltung besorgte Gustav Lüttgens, Dr. Georg Wolf (Hrsg.) den Text zu diesem Werk über Bamberg, das ein „eingewandertes“ Lied ist, das die Jahrhunderte lang vom Reichtum der deutschen Seele, das einzige Bamberg bringt die deutsche Seele in ihrer Vielfalt und in der Ganzheit ihrer unerbörten Gegenläufe zum Leben, flutet des Deutschtums dunkle, abgründige Tiefen, seine klare Kraft und seine heile, sieghafte Freude zum geschlossenen Werke zusammen. Aus dem Dreifaltigen der fränkischen Städte hebt sich Bamberg neben Nürnberg und Würzburg besonders heraus. Es ist von den dreien die erhabenste, eine wahrhaft feierliche Stadt.“ So heißt es mit vollem Recht in der Einführung.

Über hundert Ausnahmen vom alten und neuen Bamberg und der landschaftlich reizvollen Umgebung illustrieren den Textteil, der mit einem Aufsatz „Bamberg als deutsche Kulturstadt“ abschließt. Den Druck des aufschlußreichen Werkes besorgte der Gouwerlag Bayerische Postmarkt GmbH, Bayreuth.

Lob des Schwarzwaldes

„Im Schwarzwald, dort, wo der Urhahn balzt Und die markigen Tannen steh'n, Sind liebliche Täler bei trübnigen Höh'n, Sonn' so hell, Luft würzig und rein, Dringt den Menschen ins Herz hinein.“

Enzklösterle im Schwarzwald

Der sonnige, anmutige Kurort im oberen Enzgebiet ist zu einer bevorzugten Sommerfrische geworden. Er bewahrt bis zum heutigen Tag seinen ländlich-anheimelnden Charakter, viel Schwarzwaldische Ursprünglichkeit, und jeder, der einmal hier kurz oder lange gewohnt hat, fühlt sich zu ihm immer aufs neue hingezogen. Freundliche Bewohner, saubere, neuzeitliche Gaststätten und Pensionen, teils inmitten des Bergdorfes gelegen, teils abseits der Staatsstraße an sonnig-leuchten Matten am Waldesrand oder mitten in Wiesenstrichen, beste Zufahrten von Wildbad einerseits und von Freudenstadt andererseits mittels Kraftposten — dies alles läßt das 600 Meter hoch gelegene Enzklösterle zu einem Anziehungspunkt werden. Keine Eisenbahn führt hier die erhabene Berg- und Waldesruhe, nur das fröhliche Bläulichen der jungen Enz, das Raufchen der Tannen und Waldesruhe, nur die Stille. Die Baumgebilderten Faltprospekte veranschaulichen den vielfältigen Reiz des Enzklösterles.

Bad Schachen

An einer malerischen, geschützten Bucht, unweit der nahen Schnellzugstation Lindau, das mit dem Hügel seiner Türme und Wäpeln wie ein dem Bodensee entflohenes Märchen die Schächener Bucht östlich begrenzt, liegt Bad Schachen mit seinem Villenpark.

Nach Norden geschützt durch einen schattigen Fels, der zu den schönsten in Süddeutschland zu rechnen ist, breitet sich Bad Schachen sonnenreudig vor dem Hübel aus. Der Reichtum der Gartenanlagen an exotischen Bäumen und Gewächsen zeigt mit aller Unmittelbarkeit, daß die strahlende Bodenseesonne zusammen mit dem Temperaturausgleich, den das mächtige Becken des Schwäbischen Meeres mit seinen blauen und grünen Wellen bewirkt, ein Klima entstehen läßt, das nicht nur eine ganz köstliche Flora hervorbringen vermag, sondern auch dem von der Alltagsarbeit abgepannten Stadtmenschen ein deutsches Erholungsparadies zu zaubern vermag, wie es sonst nur ein südliches Fremdländchen könnte.

Zwar verbannt Bad Schachen seine Umgebung ursprünglich einer hier sprudelnden, gegen Sichte, Rheuma, Schielauswirkungen Mineralquelle, doch überwiegt heute die Fröhlich-

Schwarzwald

am Leopoldplatz in BADEN-BADEN
Barberina
 Das beliebteste Abendlokal
 Gastspiel Willy v. d. Ahé der Meister der Gelge

MAXIM Baden-Badens KLEINKUNST-BÜHNE
 bietet im neuen Programm vorzügliche Unterhaltung, Parkol, evgl. Stadtkirche
 Barbetrieb von 9 bis 3 Uhr

Baden-Baden
 das Weltbad im Schwarzwald

Hotel Tannenhof Kaffee-Restaurant
 Schönster Blick auf Stadt und Schwarzwaldberge. Von der Endstation Tiergarten leicht erreichbar. Zimmer ab 2.50 RM, Pension von 6,- bis 9,- RM, Prospekt. Telefon 293. Neuer Inhaber: A. Erath.

Hotel Gunzenbachhof
 in ruhiger Lage. Judenteines Haus. — großer Park. Liegewiese. Nichts Lichtentaler-Allee und Wald.

Hotel Schwarzwaldhof
 Altkoh. gut bürgerl. Haus nächst den Badenanstalten und Kuranlagen. Zimmer ab 2.50. Pension ab 6.50 RM. Fließ. Wasser (w. u. k.). - Bierrestaurant. - Telefon 9.

Hotel-Rest. Gold. Kreuz
 Baden-Lichtental
 Pension ab 4.50. Wochenende, Zimmer z. T. 2. Wasser. Prospekt. Neuer Inhaber: E. Dietsch, Tel. 1021.

Ebersteinburg 1 Stunde von B.-Baden
 Höhenkurort. 425-500 m ü. d. M. Idyllische Lage am Fuße der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Burg Alt-Eberstein. Geschützte Lage. Auf drei Seiten von herrlichen Wäldern umgeben. Postastverbindung B.-Baden-Gengen-Gernsbach. Auskunft Bürgermeisterrat. 41950V

Kurhaus Allerheiligen
 620-900 m. ü. d. M.
 Bahnstation Ottenhöfen-Oppau. Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klösteranlage aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Sonn. Liegewiese. Forellenfischerel. Fl. Wass. Zentralheiz. Pension ab 4.50. Tel. 403 Amt Oppau. Verlangen Sie Prospekt. (1942V) Besitzer A. Nassoy.

Büchenbronn
 badischer Schwarzwald
Gasth. u. Pension z. Waldeslust
 Tagespreis 2.50 RM. Wanderbare Landschaft, direkt im Walde. Prospekt unverblüdt. Nebenkosten entstehen keine. Besitzer: Karl Waldlich, Post Dilltal.

Büchenbronn im Schwarzwald 465-611 m ü. d. M.
 Pension „Zum Bären“, Metzgerei
 Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche, großer Garten, Liegewiese, Freibäder. Pension bei 4 Mahlz. 3,- RM, Unkosten entstehen keine. Prosp. 1. Verlag. Tel. 7243. Bes. Hugo Lohs.

Forbach im wildromantischen Murgtal bei Baden-Baden
Pension Hirsch
 Ideale Lage, gute Verpflegung. Pensionspreis von 3.50 an. Auskunft u. Prospekt ich, Besitzer Otto Haas, Fernruf 218.

Oberbühlertal
 Gasthaus „Schindelpeter“ — Neu eröffnet
 Gut bürgerl. Haus, Zentralheiz. Bäder im Hause. Uebernachtung mit Frühstück 2.20. Preis. 4,- RM. (4 Mahlzeiten). Prospekt. Tel. Bühl 726. (2687V) Bes.: Karl Götzl.

am Bodensee, das beliebte Familien-Strandbad - Ausk. u. Prosp. durch die Gasthöfe und den Verkehrsverein sowie durch das Reisebüro des HB Mannheim
Immenstaad
Gasthof und Pension „Seehof“
 direkt am See, fließ. Wasser, Pens. 4.50, Bad, Winterstube, Prosp. Fernruf 3
Gasthof und Pension „Zum Adler“
 mit Sommerhaus direkt am See - Pension ab 4.50 - Prospekt - Fernruf 8
Gasthof u. Pension „Zum Schiff“
 direkt am See, fließendes Wasser, Pension ab 4.50, Prospekt, Fernruf 22

DOBEL 700-900 m Ferns. Herrenalb 467
 Hotel und Pension Post
 la Küche, Café, 2. Wass. Zentr.-Garage. Liegewiese. Pens. ab 4,- RM. Bes. A. Künzer, früher Bad Dürkheim.
 Berücksichtigt immer unsere Inserenten!
 Zum angenehmen **Gaishölle Sasbachwalden**
 Ferienaufenthalt in die Originalstube (Helmutmaler Kaysers), Bek. Küche u. Keller, Pens. vier Mahlz. Mod. Fremdenzimmer, Prospekt durch Bes. Frau Romer und HB. Fernruf Achern 251.

Besucht den Höhenluftkurort
Furtwangen
 die höchstgelegene Stadt des Schwarzwaldes (900-1150 m), den gegebenen Stützpunkt für herrliche Höhenwanderungen.
 Pension mit la Verpflegung in guten Hotels . . . von RM. 5,- bis 7.50 in guten Gasthäusern, zum Teil fließ. Wasser, Zentralh., von RM. 3.50 bis 4.50
 Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt Furtwangen (Schwarzwald)

Gaststätte und Pension
Kniebis „Höhenschwimmbad“
 900 m über dem Meeresspiegel
 Schöne Zimmer, Südliege, Garage, la Küche, Tel. 2177. Besitzer: M. Rothling.

GOLDSTADT
PFORZHEIM
 HEIMAT DES SCHWARZWALDES
 Größter Alpenzergarten Deutschlands mit über 100 000 Pflanzen, 900jährige Schloßkirche. Interessante Schmuckschau u. a. Ausgangspunkt der drei bekannten Schwarzwaldhöhenwege. Prosp. in allen Reisebüros und d. d. St. Verkehrsamt Pforzheim.

Sasbachwalden am Fuße der Hornsgrinde
Gasthaus und Pension Bischoberg
 600 Meter, bei Sasbachwalden
 Herrl. Fernblick nach der Rheinebene u. Vogesen. Pension 3.50 RM. Prospekt. Postauto Sasbachwalden-Hornsgrinde.
Sasbachwalden „Sonnenwirthshaus“
 Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenz. Liegeterrasse. Stets frische Forellen. Pension 2.50 (vier Mahlzeiten). Garage. Telefon: Achern 227. Besitzer: Jos. Prestel.

Oberlauchringen Strecke: Basel - Schaffh. Konst.
HOTEL ALBIEZ
 seit 40 Jahren jüdenfrei! Ruhige Lage, großer Park inmitten von Wald und Wiesen, modern eingerichtet, fl. w. u. k. Wasser
Ohne Werbung - kein Erfolg!

Am 2. Aug. mit dem Sonderzug ab Heidelberg und Offenburg
Nibelungen-Festspielen nach OETIGHEIM Deutschlands schönste Spielzeit bis 27. September jeden Sonntag von u. größte Freilichtbühne 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.- bis RM. 6.-

Valencia und Ferrol auf Seiten Francos

Deutsche Staatsangehörige durch Schiffsgeschützfeuer verletzt / Protest unserer Seesoffiziere

Lissabon, 30. Juli.

Schneller, als man erwartete, können die spanischen Nationalisten wieder neue Erfolge berichten. Nach in Lissabon vorliegenden Meldungen hat sich die Garnison von Valencia der Militärtruppe angeschlossen und in einem Ergebnistelegramm an den General Franco sich seinem Oberbefehl unterstellt. Weiter wird gemeldet, daß die Stadt Ferrol im äußersten Nordwesten Spaniens nach heftigen Kämpfen, wobei 95 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten zu verzeichnen sind, von der Militärgruppe erobert worden ist.

Weiter weiß die Pariser „Liberte“ aus dem Hauptquartier des Generals Mola zu berichten, daß in der Gegend von Saragossa eine starke rote Kolonne aus Barcelona unter dem Kommando von Perez Farras bis nach Fraga zurückgeschlagen worden sei. Eine weitere katalanische Abteilung, die versucht habe, Hueca einzunehmen, habe ebenfalls ihren Rückzug antreten müssen, um nicht von Barcelona abgeschnitten zu werden.

Schließlich wird gemeldet, daß auch der Kommandant von La Coruna seinen Uebertritt zur Militärgruppe bekanntgegeben hat. Somit ist das ganze nördliche Gebiet von Spanien außer dem Sektor von San Sebastian in den Händen der Nationalisten.

Eine Botschafterkrise

Einer Reutersmeldung zufolge sollen auf Befehl des Hauptquartiers der Militärgruppe in Burgos sämtliche spanischen Botschafter, Gesandten und Postigen Missionsschiff im Ausland ihrer Posten entsetzt worden sein. Zu ihren Nachfolgern seien ihre bisherigen Stellvertreter ernannt worden.

Zuvor aber wurde schon bekannt, daß der neue spanische Botschafter beim Curial, Aguirre de Carcer, der erst vor wenigen Wochen von Brüssel nach Rom versetzt worden war und sein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht hat, sein Amt niedergelegt hat. Ferner hat der Militär- und Marineattaché der spanischen Botschaft in Rom bereits vor einigen Tagen General Franco mitgeteilt, daß sie der nationalen Bewegung vollkommen zustimmten und deshalb beschloffen hätten, „der Regierung von Madrid nicht mehr ihre Dienste zu leisten“.

Flottenaufmarsch geht weiter

Der Oberkommandierende der englischen Mittelmeerflotte, Admiral Sir Dudley Pound, hat sich am Donnerstag mit dem schnellsten Schiff, dem Kreuzer „Galatea“, nach dem westlichen Mittelmeer begeben. Ebenso ist der größte Teil der englischen Flotte des Mittelmeeres aus Malta nach Gibraltar ausgelaufen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Kommunisten in Barcelona sogar vor dem Eigentum britischer und amerikanischer Firmen nicht zurückschrecken und es „beschlagnahmen“, wo immer es ging. Es handelt sich in der Hauptsache um die britischen Banken, sowie um die amerikanischen Kraftwagenfabriken Ford und General Motors, wo Arbeiterräte eingesetzt worden sind. Das britische Auswärtige Amt und das amerikanische Staatsdepartement haben selbstverständlich die nötigen Schritte unternommen.

Das Hilfswort der deutschen Kriegsschiffe Hdt. Kreuzer „Köln“ meldet, daß der spanische

Kreuzer „Almirante Cervera“ am vergangenen Mittwoch den kommunistischen Stadtteil von Gijon in Nordspanien beschossen hätte. Dabei wurden auch deutsche Staatsangehörige verletzt, von denen ein Volksgenosse, Heinz Bosh aus Hamburg, seinen Verletzungen erliegen ist. Die Verletzten liegen an Bord des Kreuzers „Köln“.

Der Kommandant des Kreuzers legte sofort beim Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzung deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant sein Bedauern ausdrückte. Der Befehlshaber der Linienfahrzeuge, Kontreadmiral Carlis, wiederholte diesen Protest auch im Namen der Oesterreicher, Schweden und Schweizer, deren besonderer Schutz ihm übertragen sei, den spanischen Behörden gegenüber, die ebenfalls ihr Bedauern zum Ausdruck brachten. Der

deutsche Dampfer „Wessel“ hat vom Panzerschiff „Deutschland“ im Hafen von Santander insgesamt 378 Flüchtlinge, darunter 202 Deutsche, aufgenommen. Die Torpedoboote „Seeadler“ und „Albatros“ der Torpedobootflottille begeben sich nach Santander bzw. Portugalete. Der italienische Zerstörer „Grecale“ überbrachte „Admiral Scher“ 31 Deutsche aus Barcelona. „Admiral Scher“ begibt sich nach Tarragona und anschließend nach Valencia, um den Schutz der dortigen Deutschen zu übernehmen. Die deutschen Dampfer „Urania“ und „Ufermark“ haben weitere 500 Deutsche und 20 Ausländer aus Barcelona nach Genua gebracht. In verschiedenen Berichten kommt bereits der Dank der Rückwanderer für die vorbildliche Betreuung und Hilfsbereitschaft sowohl an Bord der Kriegsschiffe als auch der Handelsdampfer zum Ausdruck.



Deutsche Flüchtlinge aus Spanien in München eingetroffen. Weltbild (M)
329 deutsche Flüchtlinge aus Barcelona, die der italienische Dampfer „Principessa Maria“ zusammen mit italienischen Staatsangehörigen nach Genua gebracht hatte, trafen auf dem Münchener Hauptbahnhof ein und wurden aus herzlichster Empfangen

Benesch grüßt das Olympische Feuer

Das zweitletzte Land, die Tschechoslowakei, ist erreicht

Zahlreiche Kraftwagen und Kraftfahrer aus Oesterreich haben die Flamme bis an die Grenze nach Wistritz begleitet. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hatte zu der feierlichen Uebernahme der Fackel durch den tschechoslowakischen Läufer einen Vertreter entsandt. Auf tschechoslowakischer Seite ist ein Olympiabogen mit einem tschechischen Willkommensgruß errichtet. Auf der österreichischen Seite wehen von hohen Masten die bunten Farben herab. Die Zollabfertigung wurde gemeinsam mit tschechoslowakischen Zollbeamten auf dem österreichischen Zollamt musterhaft und entgegenkommend erledigt. Die tschechischen Läufer sind mit weißer Hose bekleidet und laufen mit nachtem Oberkörper. Die Fackel brennt auf einem altarartigen Stein.

Der Vorsitzende der tschechoslowakischen „Union für Leichtathletik“, Ingenieur Fikl, hielt eine Ansprache in tschechischer und deutscher Sprache. Er sprach von der vornehmsten Pflicht, die den sportlichen Wettkampf durch die Tschechoslowakei leisten.

Dann ergriß der Bürgermeister von Neuwistritz, Scharf, das Wort zu einer deutschen Ansprache und hieß zunächst den Läufer Oesterreichs willkommen, der die Flamme nach der Tschechoslowakei brachte.

In Labor kam der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benesch in Begleitung seiner Gemahlin und einiger höherer Beamten, u. a. des Chefs des Protokolls, Gesandten Strimpl, zum Empfang. Bald darauf erschienen die Vorboden des Stoffellaufes, fünf Leichtathleten, mit den Länderwappen von Böhmen, Mähren, Schlesien, der Slowakei und Karpaten-Rußland. Unter ihnen sah man den Läufer mit der Fackel kommen. Er lief auf den Staatspräsidenten zu, der nun an die Menge eine kurze Ansprache hielt. Dr. Benesch dankte zuerst für die ihm erwiesene Ehre und gab dann seiner Freude Ausdruck, daß die Olympischen Spiele in Berlin bald ihren Anfang nehmen. Sie würden nicht nur dem Sport, sondern auch den Anstrengungen des Friedens dienen. Sie seien nicht nur eine Erneuerung der antiken Ideale — der Schönheit des Körpers und des Geistes — sondern auch eine Kundgebung für den Frieden. „Ich würde wünschen“, fuhr Dr. Benesch fort, „daß sich die Einwohner der ganzen Tschechoslowakei an dieser Kundgebung beteiligen. Ich wünsche dem Stoffellauf auf dem Gebiete der Tschechoslowakei, auf seinem Wege zu den 11. Olympischen Spielen in Berlin das beste Gelingen und unseren Vertretern auf diesen Spielen viele Erfolge.“

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird infolge der politischen Demonstrationen bei der Olympia-Weihestunde in Wien die Amnestie der Häftlinge, welche nach dem sogenannten Verwaltungsstrafverfahren abgeurteilt wurden, nicht durchgeführt werden.

Olympische Goldmedaille für badischen Künstler

... im Kunstwettbewerb der Bildhauer

Karlsruhe, 30. Juli.

Der Karlsruher Bildhauer Emil Sutor erringt die erste goldene Medaille im Kunstwettbewerb der Bildhauerkunst für Deutschland. Dem Karlsruher Bildhauer Emil Sutor, über dessen eindrucksvolle Sonderausstellung im Kunstverein Karlsruhe wir vor einiger Zeit berichten konnten, wurde für zwei Preisgruppen „Hürdenlauf“ und „Eisbockkampf“ die goldene Medaille im Kunstwettbewerb der Bildhauerkunst zuerkannt. Dem erfolgreichen Künstler wurde die erfreuliche Nachricht durch folgendes Telegramm des Olympiaausschusses mitgeteilt:

„Beglückwünschen zum Ersten Preis Kunstwettbewerb Bildhauerkunst — öffentliche Siegerehrung Sonntag, 2. August, 18.40 Uhr, Olympiastadion. — Erbitten Antwort, ob persönlich erscheinen. Olympiade Berlin.“

Der Preisträger, der damit die erste Goldmedaille für Deutschland errang, ist heute morgen nach Berlin abgereist.

Emil Sutor ist am 19. Juni 1888 in Offenburg geboren und hat einen guten Namen als hervorragender Bildhauer in Deutschland. Mehrere Kriegerdenkmäler in Baden sind sein Werk; insbesondere seine für die neue kirchliche Klinik in Heidelberg in Holz ausgeführte Großplastik „Die deutsche Familie“ vermittelte einen tiefen Eindruck von dem Können Sutors.

Großfeuer in Berlin

Berlin, 30. Juli. (SB-Funkt.)

Im Kulissenhaus der Staatstheater in der Prinz-Friedrich-Karl-Straße brach am Donnerstagnachmittag im ersten Stockwerk aus bisher noch unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete. Zahlreiche Löscharbeiten griffen die Flamme sofort von allen Seiten an. Nach wenigen Minuten erschienen auch Ministerpräsident Generaloberst Göring als oberster Chef der preussischen Staatstheater und der Polizeipräsident Graf Helldorff, um sich von dem Fortgang der Löscharbeiten zu unterrichten.

Die Rauchentwicklung war außerordentlich stark, so daß die Wehrmänner, die den Versuch machten, zum Brandherd vorzudringen, nur mit Rauchschildergeräten arbeiten konnten. Infolge der hohen Alarmstufe — es war 15. Alarm gegeben worden — hatten die Wachen auch sämtliche Arbeitswagen und viele Spezialfahrzeuge zur Brandstelle beordert. Um genügend Wasser zu haben, wurden auch Schläuche in die Spree gelegt.

Die dichten Rauchschwaden hatten eine große Menschenmenge angelockt, die infolge des außerordentlich starken Spaziergängerandranges in der Innensiedel immer wieder neuen Zuzug bekam. Polizeibeamte mit Unterstützung von Soldaten, PZ, SA und SS halfen den Beamten bei der Freihaltung der Zufahrtstraßen. Gegen 19.20 Uhr war die Gewalt des Feuers offenbar gebrochen.

Nach 19.30 Uhr begab sich Ministerpräsident Göring mit dem inzwischen eingetroffenen Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler, und dem Berliner Polizeipräsidenten Graf Helldorff zu einer kurzen Besichtigung ins Innere des Gebäudes.

Blitz schlägt in einen Fesselballon

Ein Toter, elf Verletzte

Gdingen, 30. Juli.

In der Nähe von Gdingen schlug ein Blitz in einen mit zwei polnischen Offizieren besetzten Fesselballon und setzte ihn in Brand. Der eine der Offiziere konnte sich mit einem Fallschirm retten, der zweite stürzte tödlich ab, weil sein Fallschirm mit der abstürzenden Gondel zusammenstieß. Der Blitz, der den Ballon in Brand gesetzt hatte, fuhr an dem Ankerseil entlang zur Erde und verletzte dort noch elf Mann von der Haltemannschaft.

In Kürze

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei dem „Düsseldorfer“ für die geschädigten Spanierdeutschen bei der Auslandsorganisation der NSDAP den Betrag von 50 000 RM überwiesen.

Der Führer und Reichkanzler hat auf Grund des § 4 des Reichsstatthaltergesetzes den Reichsstatthalter in Hamburg, Karl Kaufmann, mit der Führung der Landesregierung in Hamburg beauftragt.

In der Frage der Teilnahme Italiens an der im Herbst geplanten Fünferkonferenz ist, wie von unternommener Seite verlautet, noch keine Entscheidung gefallen. Auch sei eine Entscheidung in der allernächsten Zeit nicht zu erwarten.



Weltrekordler beim Mittagmahl. Weltbild (M)
Den beiden schwarzen Weltrekordlern Jesse Owens und Albritton schmeckt's im Olympischen Dorf

Die Umgar...
schieden sich...
feierlichen Ver...
benen des Eng...
schenklasse, die...
beachtliche Kol...
schen abfolgt...
Lords! Das...
lich, daß einer...
gespielten Dra...
ler im Grunde...
ist, wir meine...
Aufgeschwiegen...
pularität auf...
Beleg zu erklä...
sitallische Er...
wohl es verbi...
zu werden, de...
namigen Poler...

Der bargeldlo...

Und so darf...
Oeffentlichkeit...
Lebensweg des...
des Lords von...
den, vielgelieb...
den Frau so o...
Sterbliche nicht...
hungen zum U...
nicht unverständ...
verleugnete, Ho...
Gegenüber zu...
Kommissionen...
without money...
wie „bargeldlos...
seinem Umkrei...
schen gegeben...
neben seinem...
Beitrag verm...
dem windigen...
er doch sonst...
den, hat sich die...
freundeten Ori...
ausgeteilt. Die...
mus leider er...
Würde finden u...
verrückten Wü...
Die Passionen...

Die Passionen...

Statt dessen...
seit, wenn der...
innigen Freun...
roffer Spielerin...
beiraten könne...
eine traurige...
und Ursache der...
sich der Staub...
er hoch sonst...
zu wünschen...
gehender schil...
bride die Folge...
hasten Zwischen...
einer Amerikane...
über den Groß...
denke beispiel...
der besonderen...
tätigkeiten sei...
dem Erfolg ge...
berid Cambridge...
er haben wolle...
men; die Sum...
Duan, sie erle...
Welt.

Man kann ni...
wesen. Nur na...
Freunde in ein...
Londoner Weh...
immerhin selbst...
nicht gerne gefe...
Entnahme des...
entschuldigen w...
Dr. Cambridge

Peter Howa...

Man hat schon...
richtet, die in...
des „an der...
dieses Dasein...
scheint aber doch...
zu sein, über...
den Toren Höll...
ter in langen...
verhoffentlich...

Raum einen...
der 1000 Pal...
Gemit, der die...
Erdböhle. I...
Rigen des Brei...
tung dieser wens...
helt aus einla...
Nöbeln, einem...
Petroleumlampe...
beleuchtet, wäh...
die Kinopaläste...
Der Sonderling...
suna, sein Za...
zwei alterst...
Kraalen ge...
die Hand des...
ter, dann zapp...
Giffichlan...
festen Griff. Un...
dann zu diese...
darüber und...
den Nord, den...
den er...

Man wurde o...
Dauern aufmer...
und, während...
einen der...
Ilkonien prom...
diesen seltsam...

Medaille Künstler der Bildhauer... Preis Kunst... 1888 in Offen... Berlin... Ballon... Reichs-National...

Scotland Yard sucht einen falschen Lord

Phantasia, die ins Verbrechen weist „Ich muß reich mal nach Amerika...“

Die Umarmungsformen des Deutschen unterscheiden sich von aller sonstigen geistigen und freilichen Verwandtschaft sehr wesentlich von denen des Engländers. Namentlich eine Menschenklasse, die auf den Gentlemen-Insel eine beachtliche Rolle spielt, ist dem deutschen Menschen absolut fremd — die der Ladies und Lords! Da so die Dinge liegen, ist es erstaunlich, daß einer der auch in Deutschland weitgespielten Dramatiker und vielgelesener Erzähler im Grunde ein Dichter der Lords gewesen ist, wie meinen Oscar Wilde, den allanzusall Aufgeklärten und jäh Geendeten. Seine Popularität auf deutschem Boden ist mit einem Geleg zu erklären, das meist nur für eine physisch-fällige Erscheinung angewandt wird, obwohl es verdient, ins Menschliche übertragen zu werden, dem Grundlag von den ungleichnamigen Tönen, die sich anziehen.

eine Stunde werden sich. So verschieden die Anlässe, aus denen ein Mensch auf kurze Zeit den Tisch verläßt, auch immer sein mögen, es wird wohl kaum einer unter ihnen sein, der hundertlanges Fortbleiben der Hauptperson rechtfertigen könnte.

Frederic ist verduftet

Der Ausbruch des „bettelarmen Friedrich“ war — wie der findige Leser längst vermutet haben wird — nicht menschlicher, sondern allzu menschlicher Natur; im Gegenteil, er bedeutete eine peinliche Sensation, eine Flucht, um es genau und kurz zu sagen. Wir haben es hier mit einem Essen zu tun, das trotz hervorragender Zubereitung von schädlichem Einfluß auf die Gesundheit der Gäste war; einer der Männer erlitt einen Herz-

zusammenbruch, Charles blieb der Unglückliche, der dem St. vierter die Hälfte seines Vermögens „abgerat“ hatte... Weiblicherseits wurde zum Kapitel „Schlechte Neven“ mit einem Weintrauf beigesteuert... Scotland-Yard aber leistete, während die andern heulten und höhnten, fruchtbare und positive Arbeit. Seinen Bemühen gelang die Ermittlung des wahren und echten Frederic Cambridge, der sich in einem teuren Telegramm seine Empörung darüber, daß mit seinem ehrenwerten Namen Schindluder getrieben wurde, „vom Herzen morsen“ ließ. Der nächste Akt dieser Tragikomödie wird damit einsehen, daß der Dampfer England-Schämerika an Land geht. Man wird den falschen Lord mit niedlichen Stahlflecken am Handgelenk unmittelbar nach Nummer Sicher führen.

Der bargeldlose Friedrich

Und so darf erwartet werden, daß die deutsche Öffentlichkeit mit dankbarer Spannung vom Lebensweg des jungen Frederic Cambridge, des Lords von Oxford, erfährt, dieses eleganten, vielgeliebten Mannes, der in einer Woche den Grad so oft zu tragen pflegt, wie andere Sterbliche nicht in einem Jahr. Seine Beziehungen zum britischen Hochadel, die er aus nicht unverständlichem Stolz bei niemanden verheugnete, standen in einem merkwürdigen Gegensatz zu jenem Unnamen, den ihm die Kommissionen gegeben haben: „Frederic without money“, was zu deutsch soviel heißt wie „bargeldloser Friedrich“. Obgleich es in seinem Umkreis einige tiefer schürfende Menschen gegeben haben soll, die von vornherein neben seinem Adel der Abstammung den der Seele vermehnten und es rundweg ablehnten, dem windigen Herrn größere Summen zu leihen, hat sich die Mehrzahl der mit Frederic befreundeten Oxfordstudenten kein Ruhmesblatt ausgesüßt. Sie hätten es — dieser Vorwurf muß leider erhoben werden — unter ihrer Würde finden müssen, sich zum Vorwand seiner verrückten Wünsche und Launen zu machen.

Die Passionen des noblen Herrn

Statt dessen schwammen ihre Augen in Seligkeit, wenn der verschleierte Frederic von seiner innigen Freundschaft mit der gefeierten Charakterdarstellerin W. erzählte, die er indes nicht betreten könne, da — o hartes Schicksal! — eine traurige Affäre entstanden sei. Ueber Art und Ursache der peinlichen Angelegenheit hielt sich der Student in tiefes Schweigen, obwohl er doch sonst, was Redegewandtheit betraf, nie zu wünschen übrig gelassen hatte. Um so eingehender schilderte der ehrenwerte Mr. Cambridge die Folgerungen, die er aus dem schlechteren Zwischenfall zu ziehen gedachte. Von einer Amerikareise war die Rede, einem Trip über den Großen Teich auf kurze Dauer; er denke beispielsweise an Brasilien, dessen Klima der besonderen Art seiner Konstitution am zuträglichsten sei. Sellen hat ein Mensch mit solchem Erfolgs gesprochen wie in dieser Fall Frederic Cambridge. Man gab ihm nicht nur, was er haben wollte, man überhäufte ihn mit Mämon; die Summe öffnete nicht nur den einen Ocean, sie erschloß schließlich das Tor zum Welt.



Die arbeitsreiche Zeit der Ernte ist für den Bauern angebrochen Archivbild

Das Stiffler Joch, Europas höchste Straße

Um den Rekord der höchsten Paßstraße / Von Fritz Rich. Wellner

An einem Paar hat es gedungen, dann wäre in diesem Jahr lang- und langlos ein Rekord zu Grabe getragen worden, der praktisch als nicht zu überbieten galt, nämlich der Höhenrekord des Stiffler Joches. Diese Alpenpaßstraße erreicht in ihrem höchsten Punkt knapp 2900 Meter und ist damit Europas höchste Straße überhaupt. Aber dieser Rekord wäre ein Brenndes gefallen, wenn nicht ein Oberatorium Protokoll eingeleitet hätte. Die Brenndensstraße auf den Pic du Midi hätte 2800 Meter erreicht, und damit

wäre das Stiffler Joch für alle Zeiten entthront gewesen. Es kam aber anders. Die Akademie der Wissenschaften erobd Widerspruch gegen den Bau; man befürchtete, daß die Arbeiten des dort befindlichen Observatoriums durch den Autoverkehr gefährdet werden könnten, und diesem Einspruch wurde stattgegeben.

Die Brenndensstraße wurde zwar gebaut und ist in diesem Jahre endgültig fertig geworden, sie führt nun aber nur bis zu 2640 Metern hinauf, wo sie auf halber Höhe zwischen Zencours und dem Gipfel endet. Hier, auf dem sogenannten Laquet, wurde ein Hotel errichtet und vor allen Dingen ein riesiger Park angelegt. Hundstunde lang sind hier Privatwagen.

Man hat beim Bau des Straßenstückes Zencours-Laquet die modernsten Erfahrungen des Straßenbaus benutz. Dieses Straßenstück, dessen Länge nur nur knapp zweieinhalb Kilometer beträgt, erhielt trotz der arduen Schwierigkeiten eine Breite von fünf Metern, die in den fünf Endpunkten sogar sechseinhalb Meter beträgt. Die Steilmaße macht auf der Geraden nur zwei vom Hundert, in den Kehren acht vom Hundert aus. Da die Geraden, in der die Straße angelegt wurde, im Sommer schneefrei ist, kann diese zweieinhalb Kilometer lange Straße gefahrlos befahren werden und hat sich auch bereits eines beachtlichen Aufpruchs erfreut.

Einen halben Rekord hat sich die Brenndensstraße immerhin gesichert: sie ist die zweithöchste Straße Europas geworden. Diesen Platz hatte bislang die Straße über den Großen St. Bernhard mit einem höchsten Punkt von knapp 2900 Metern inne. Diese Alpenstraße ist nunmehr auf den dritten Platz verwiesen worden, der ihr vermutlich nicht so bald wieder freitrag gemacht werden wird wie der bis vor kurzer Zeit noch innehabende zweite.

Das Stiffler Joch aber ist die Königin der europäischen Paßstraßen geblieben. Je 150 Meter Höhenunterschied mit der zweiten und dritten Straße unterstreichen diesen Tatbestand nachdrücklich. Und wie man dabei auch nicht verassen darf, hat das Stiffler Joch als Paßstraße eine große Verkehrsbedeutung, während die Brenndensstraße nur reinen Bequemlichkeitszwecken dienen kann.

Freundinnen

„Ich habe jetzt viel zu tun“, prahl Elga, „ich sehe einem Professor als Modell.“ „Und wie soll das Bild heißen?“ fragt Erna. „Eva und die Schlang.“ „Und wer sitzt zu der Eva?“ fragt Erna weiter.

„Psychoanalyse“

Professor C. von der medizinischen Fakultät hat eine hübsche Tochter von 23 Jahren. Der Vater ist ein guter Menschenkenner. Es fiel ihm auf, daß in dem Wesen des Mädchens eine Veränderung eintrat; aber zu weiteren Forschungen reichte die Zeit des vielbeschäftigten Mannes nicht aus. Er sah sich also nach einem guten Psychoanalytiker um und fand diesen in dem jungen Assistenten eines seiner Kollegen.

Der Kollege ließ den jungen Arzt zu sich kommen und sagte ihm ungefähr folgendes: „Rein lieber Freund, Sie haben schon manchen Erfolg erzielt, aber wenn es Ihnen jetzt gelinmt, die Tochter des Kollegen G. zu heilen, dann sind Sie ein gemachter Mann.“

Der junge Dr. C. machte dem Fräulein G. seine erste Aufwartung. Aber hier mußten wir etwas einhalten. Dr. C. hatte vor einiger Zeit ein junges Mädchen kennen und lieben gelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick von beiden Seiten. Merkwürdigerweise aber hatte sich die Schöne immer handhaft geweigert, ihren Namen zu nennen. Sie habe ihre Gräube...

Ihre Vermutungen sind richtig, verehrter Leser! Der Psychoanalytiker Dr. C. hatte tatsächlich den Auftrag erhalten, seine eigene Geliebte von ihrer Liebe zu ihm — zu heilen! Tat er es nicht, dann war seine Karriere in Frage gestellt. Tat er es, dann...

... Ja, das war gar nicht abzugeben, was dann geschehen mußte. Es war da das Thema für einen spannenden Roman gegeben, dessen Lösung nicht zu erraten war.

Weiber haben uns die Liebenden nicht den Gefallen getan, das interessante Thema fortzuführen. Sie spielten eine durchaus mittelmäßige und nicht einmal originelle Komödie. Die Tochter tat so, als ob sie geheilt sei, und als Professor C. den jungen Arzt besuchte, bat dieser gleichgültig um die Hand des Mädchens, und es war alles in schönster Ordnung.

Nun hat aber das Leben nachträglich bewiesen, daß es doch kein übler Dramatiker ist. Für eine Tragödie reichte der Impuls zwar nicht aus, wohl aber für ein Lustspiel. Das junge Paar war gerade ein Jahr verheiratet. Dann kam die Schwelung — wegen unüberwindlicher Abneigung.

Der Psychoanalytiker hat seine Patientin demnach wirklich „geheilt“. Wenn auch nicht durch die Psychoanalyse, so doch immerhin mit dem gangbaren Mittel einer „näheren Bekanntschaft“.

Bücherecke

Georg Schöner-Glascher: „Das Jesuitenbuch. Weltgeschichte eines falschen Brückens“. Brannen-Verlag Emil Fischer, Berlin.

Der nationalsozialistische Aufklärungsdienst ist es zu verdanken, wenn sich das Interesse jedes deutsch-streuhenden Volksgenossen jenen historischen Ereignissen zuwendet, die jahrausjahraus das Leben der Väter um eigener Gemeinwohlinteressen willen vergiftet. Was hat in den vergangenen Jahren den Schleier des Geheimnisses von den Wunden des Freimaurertums hinweggerafft; die verbrecherischen Zusammenhänge jüdischer Betrugstriebe — wie sie sich vor allem im Kommunismus äußern — wurden bloßgelegt; und nun hat sich auch ein Mann gefunden, der in einer gründlichen Arbeit das Wirken des Jesuitenorden seit seiner Gründung durch den Spanier Ignaz Loyola bis zur Gegenwart klar und erbaumungsfrei herausgestellt hat. Es ist Deutschland oder in England und Frankreich, ob in der Wiener Hofburg oder im südamerikanischen Urwald das geheimnisvolle Wirken herausgearbeitet wird, immer wieder offenbar sich der jesuitische Drogen zur Macht, zur Verrückung rein weltlicher Institutionen in Europa und Amerika — nicht etwa der Kirche. Wenn hätte ja schließlich auch niemals die Kirche „Dominus et deus pater“ eines Papstes hießen dürfen aufstehen können. Denn was jesuitische Konzepte und die staunenswerten der Kirche machte, hat mit Christentum nicht mehr gemein. Hier kommen höchstens Dinge heraus, die einen anständigen Menschen nach dem Strafmaß rufen lassen. Das ist das besondere Verdienst von Schöner-Glascher, daß er in anschaulichen Beispielen, die er den Jesuitenschriften selbst entnahm — also beiseite nicht in eigenen Erfindungen — das traurige „Schicksal“ des Ordens schilderte und es allgemein verständlich machte. Zu danken ist ihm fernerhin für seine Bemühungen, katholische Glaubenssätze, ob sie nun von Augustin oder einem anderen Kirchenvater kommen, für die ganze Zittensche der Kirche zu umreißen, um damit noch klarer den Gegensatz zwischen Katholizismus und Nationalismus zu erläutern. Schöner für das heutige Deutschland ein Jesuitenorden seine Gefahr mehr bedeuten kann, ist es doch gut, etwas von seinem Denken und Treiben zu erfahren. Denn die Welt hätte sich seit der Reformation bestimmt in friedlicheren Bahnen bewegt und viel ärztlicher Wert wäre nicht gekostet, wenn nicht diese schwarzen Anten im Reichthum aber im Rabinenkreuzbüch ihre Zerstörerkräfte geübt hätten. Dr. W. K.-r.

„Junge Liebe“, von Josef Romains. Verlag Rowohlt, Berlin W 50, 370 Seiten, Kartoniert RM 3.90, Einband RM 4.50.

Auch dieser Roman aus dem großen Gesamtwerk „Die alten Wälder sind“ gibt eine reiche Bildreihe der menschlichen Liebe, aber sein besonderer Reiz ist die Kunst, mit der ein Ethik-Gründungsbericht als sarter Roman in den Tönen der neuen Weisheiten angedeutet ist. Das ist die junge Liebe, die Liebeslust, die Liebe, der Hochwürde an der Geologie-Normale, als fünfjährigdrücker Knabe mit einer Spielkameradin in der großen, alles vergessenden und alles raubenden Stadt erlebt hat und die er nun, wie sie ihm aus Strohen und Strohenwänden wunderbar aufsteht, dem Freunde Verphonien, dem Jüngling aus der Provinz, dem Partner seines „unendlichen Geliebten“ schöpferischer Augen, erzählt. Im schönen Gegenstand steht diese kindliche Liebe zu realerem Liebeserleben wie des rötlichen Liebeserlebens des Wälders und Hainhelden von „Liniertes Verbrechen“, der von der höheren Stille seiner Zeit kommend, ein Bild erzieht, an dem er schon verzweifelte, und dem verhängnisvoll demnächst der Abenteurer der jungen Wälder mit dem Reize der Versteuermagnum. Die Reife, Gelübde und Intelligenz dieses Reizes, den wir seit dem 6. Oktober kennen, die ist, mit der sie den demnächstigen Wälder „entwischen“, daraus Quasten und Hoffnungen, sein Wesen um den großen Versteuermagnum, um so allem Substanzfächer und Strohmagnum, Wälder und Wälder, immer der großen Stadt mit a des Weg zum Weidlich.

Der Eremit von Hollywood

Peter Howard lehnt ein Vermögen ab / Einer, der den Film haßt

Man hat schon oft über allerlei Existenzen berichtet, die in dem sagenumwobenen „Filmparadies“ an der kalifornischen Küste ihr merkwürdiges Dasein fristen. Die eigenartige von ihnen scheint aber doch der 68-jährige Peter Howard zu sein, über dessen absonderliches Leben vor den Toren Hollywoods die amerikanischen Wälder in langen Spalten interessante Einzelheiten veröffentlichten.

Kaum einen Kilometer abseits von der Stadt der 1000 Paläste baut Peter Howard wie ein Eremit, der die Welt haßt, in einer primitiven Erdhöhle. Der Seewind pfeift durch die Rippen des Bretterverchlages, und die Einrichtung dieser menschenunwürdigen Behausung besteht aus einigen selbst zusammengezwimmerten Möbeln, einem armseligen Strohlager und einer Petroleumlampe, die den Raum nur notdürftig beleuchtet, während ein paar Steinwürfel weiter die Kinopaläste im allseitigen Licht erstrahlen. Der Sonderling ist nicht allein in seiner Behausung, sein Zauber teilen noch acht Hunde und zwei allerschwache Fiel. Außerdem stehen auf kleinen geteinterten Störbe, manchmal erreicht die Hand des Einsiedlers in einen der Behälter, dann sapselt eine der gefährlichsten Giftschlangen Kaliforniens unter seinem seihen Griff. Unverständliche Worte murmel er dann zu diesen Wipern, macht seltsame Reichen darüber und leat sie dann schweigend wieder in den Korb, den er nur nachlässig verschließt.

Man wurde auf Peter Howard bereits vor 3 Jahren aufmerksam, als er seine Karte verließ und, während er durch die Filmstadt humpelte, einen verheerenden Tornad über Kalifornien preschießte. Man sollte damals über diesen seltsamen Greis, aber wenige Monate

darauf, als tatsächlich ein Wirbelsturm über das Land brauste und überall Tod und Vernichtung brachte, war sein Name in aller Munde. Auch in diesem Jahre traf die Voraussage des merkwürdigen Höhlenmenschen ein. Er hatte schwere Hagelstürme verkündet, die dann tatsächlich über die Umarmen von Hollywood niedergingen und erheblichen Schaden anrichteten.

Peter Howard stammt aus einer irischen Seemannsfamilie. Er lebte ein bildhübsches junges Mädchen in seinem Heimatdorf, das er zu betreten beschloß. Peter war damals ein junger Bursche, dessen Heimat die Wüste des Meeres war und der, als er wieder in sein Dorf zurückkehrte, die bittere Erfahrung machen mußte, daß ihn seine Frau in seiner Abwesenheit betrogen hatte. Da brach für ihn die Welt zusammen, er wanderte aus und nahm Abschied von allem, was dem Menschen eigentlich das Leben lebenswert erscheinen läßt. Er beschloß, seine Liebe von nun an Ledbewesen zu schenken, die ihn nicht enttäuschen würden und leat sich so einen kleinen Tierpark an.

Es ist ein sonderbarer Dicksiger, der hier vor den Toren der Filmstadt sein abgeschiedenes Leben führt. Natürlich haben auch die Bewohner Hollywoods von seiner Existenz erfahren und unter den vielen Besuchern, die Tag für Tag hinausgehen, um den artem Sonderling in seiner Höhle zu besuchen, bestand sich kürzlich auch ein namhafter Filmregisseur, der Peter Howard als Darsteller für einen relativem Tonfilm verpflichten wollte. Er bot ihm die riesige Wochenpaage von 4000 Dollars. Ein Angebot, auf das der Prophet nicht einzog, obwohl er zugab, daß er oft nicht satt zu essen habe.

Tour de France

Meulenberg vor Le Grèves

Die Frankreich-Rundfahrt hat nach den großen Entscheidungsschlachten in den Pyrenäen stark an Interesse eingebüßt. Die 18. Etappe von Bordeaux nach La Rochelle über 193 Kilometer wurde wieder unterteilt. Die letzten 75 Kilometer wurden als Reitsfahren gegen die Uhr gefahren. Das Zwischenziel in Saintes erreichten 43 Fahrer geschlossen. Im Spurt holte sich der Belgier Meulenberg den Sieg vor dem Franzosen Le Grèves in 3:30:07 Stunden. Der Spanier Berendero, der französische Tourist Thietard und der Schweizer Amberg belegten die nächsten Plätze. Im Reitsfahren waren wieder die Belgier die schnellsten Fahrer und holten gegenüber der französischen Mannschaft einen Vorsprung von 21 Sekunden heraus. In der Gesamtwertung hat sich nichts geändert, Soldevre Maes führt nach wie vor das Feld an und dürfte auch als Gesamtsieger der „Tour“ nach Paris zurückkehren.

Motorport-Neuigkeiten

BMW bei der englischen Tourist-Trophy

Für die englische Tourist-Trophy der Wagen, die am 5. September in der Nähe von Belfast ausgetragen wird, haben die Bayerischen Motorenwerke eine Mannschaft gemeldet. Die drei BMW-Wagen werden von Prinz Vrabongse und den Engländern Aldington und A. P. P. Kane gesteuert. Die Rennungsliste weist insgesamt 29 Teilnehmer auf, darunter die bekanntesten Fahrer und Marken wie Aston Martin mit S. Seaman, Bentley mit E. H. Hall, Delabaye mit Michel, Field und Clark, Lagonda mit Lord Lowe und Brian Lewis, Riley mit Cyril Paul und MacIure, drei neue Riley mit achsellos aufgehängten Vorderrädern, die von Tremour, Dixon und Dobson gesteuert werden, Singer mit Barnes und Croles sowie Talbot und Fiat.

Abler startet in Irland

Am dem am 3. August in Eimerik-Irland stattfindenden Rundstreckenrennen beteiligen sich die Abler-Werke mit zwei Fahrzeugen. Den 1.7 Liter Triumpf fährt Ch. Randers, während Le Frau einen Triumpf-Junior steuert. Ergänzt wird die Teilnehmerliste durch Alfa-Romeo, Austin, Frazer-Nash, Ford, Maserati, MG und Riley.

Neuer Bugatti-Rennwagen

Es ist noch nicht allzu lange her, daß die Rennwagen-Schöpfungen Ettore Bugattis für Frankreich Sieg auf Sieg herausholten. Die wirtschaftliche Krise jenseits des Rheines macht es aber dem Rolsheimer Wert unmöglich, jährlich weiterhin Riesensummen für Bau und für Wetterentwicklung der Modelle auszuwerfen, so daß Frankreich schließlich keinen gleichwertigen Grand-Prix-Wagen mehr zur Verfügung hatte. Trotz möglicher Geheimhaltung fiderte nunmehr durch, daß das elfassische Wert mit einer Neukonstruktion beschäftigt ist. Bugatti beschäftigt, beim Großen Preis der Schweiz am 23. August zum erstenmal mit ihr zu starten.

Kohtrausch im „Großen Preis von Bern“

Wie schon im vergangenen Jahr, wird Bobby Kohtrausch auch 1936 mit seinem MG, im Großen Preis von Bern starten, der vor dem Großen Preis der Schweiz ausgetragen wird. Jetzt schon hat das den Rennwagen bis 1500 ccm vorbehaltene Rennen eine ausgezeichnete Befehung erfahren. Die englische ERA hatten mit der besten verfügbaren Mannschaft, der neben Prinz Vrabongse auch Hans, Carl Howe und der Grieche Embiricos angehören. Maserati stellt den Engländern ein starkes Aufgebot mit Trozzi, Tenni, Novero, Rauty und Riech entgegen.

Spiel zwischen den weißen Linien

Beinahe Tennis-Lieberschuldung in Wimbledon im Kampfe um die Silberschale

Im Schlußspiel um die Silberschale ging es zu wie in einem auf große Effekte hin gemesserten Theaterstück. Die Spannung nahm von Akt zu Akt zu. Der Schluß erst brachte die explosive Lösung — beinahe aber auch eine Lieberschuldung, deren Wiederhall in Melbourne und Sidney und im ganzen australischen Land, soweit ein weißer Farmer dank, Begeisterung geweckt hätte. Als die Crawford, Kuhn und McGrath sich in diesem Jahre auf den weiten Weg zur Eroberung des Davis-Potals machten, da schien es den meisten Kennern ausgemacht, daß sie nicht einmal ihr erstes Spiel gegen die Amerikaner gewinnen würden.

USA hat zuviel junge Talente

Das große Amerika! Im eigenen Land! Mit keiner Hilfe von starken jungen Talenten! Aber eben diese Hilfe, diese Breite der Nachwuchsklasse wird den Jantees ja seit Jahren zum Verhängnis. Sie wissen nicht, wohin sie greifen sollen. Der empfindet ihnen Zwidels, Jener Wood, der selbst Parter vor, Jener erwartet alles Teil von Wato oder Grant — und Jader um Jader läßt man sich verfahren und beidern und ändert die Mannschaft. Statt sie endlich einmal stabil zu lassen und auf die Gefahr zwei- oder dreifachiger Verluste endlich eines Tages doch delobt zu werden. Die Australier haben nicht jene große Auswahl; McGrath und vor allem Kuhn aber hatten bedeutende Fortschritte gemacht. Sie schlagen Amerika im eigenen Land. Dann zogen sie gegen Großbritannien. Aus seinen idealen grünen Tennisplätzen spielten sie sich ein. Partien rubia ab, wie sich die Deutschen auf ihren Gehplätzen zwischen Wimbledon und Jugoslawien und wieder Wimbledon erschöpften und schlugen sie dann. Stunden schließlich im Endspiel gegen das

109 Sternflieger in Rangsdorf gelandet

General der Flieger Milch als Teilnehmer / Hauptmann Seidemann an der Spitze

Von den insgesamt 154 gemeldeten deutschen Olympia-Sternfliegern erreichten bis Donnerstag mittag zum Kontrollschluß (13.00 Uhr) 109 Teilnehmer das Ziel, den Sportflughafen Rangsdorf. Soweit sich übersehen ließ, waren 16 Ausfälle zu verzeichnen. Bedauerlicherweise ereigneten sich bei dem Flug auch zwei schwere Unfälle, bei denen zwei Flieger ums Leben kamen. Ein Flugzeug der Fliegerschule Braunschweig verunglückte am Dienstagabend bei der Landung auf dem Flugplatz Altona. Hierbei wurde der Beobachter, Oblt. Benghaus, getötet, der Flugzeugführer, Feldwebel Keller, verletzt. Am Mittwochnachmittag ging ein Herz bei Nordbaufen ein Flugzeug der Hebeanstalt Schwarzja des Luftsportverbandes bei einer Notlandung infolge Motorschadens zu Bruch, wobei der Beobachter Göbel ums Leben kam und der Führer Kreuzmann verletzt wurde.

Unter den Teilnehmern am „Deutschen Sternflug 1936“, die bis 13.00 Uhr rechtzeitig in Rangsdorf eingetroffen waren, befand sich auch der Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch als Teilnehmer mit seinem Flugzeugführer Major Polte. Er reichte am Nachmittag den neuen Sportflughafen Rangsdorf ein. Die Flugzeuge der Teilnehmer, die innerhalb der Bestimmungszeit Rangsdorf erreichten, verteilen sich wie folgt auf die nachstehend aufgeführten Flugzeugmuster: 51 Klemm-

Tiefdecker, 21 Fokke-Dulf, 9 Arado, 7 Fieseler, 6 HFB, 4 Ruder, 4 Heinkel, 2 Gerner, eine Erla, eine Schwalbe und eine Motte.

Die ausländischen Teilnehmer des Internationalen Sternfluges, im ganzen 57, die sich auf 17 Nationen verteilen, dürften im Laufe des Donnerstagnachmittags eintreffen. Bis 16 Uhr waren bereits 25 Maschinen gelandet. Auch der Internationale Sternflug hat leider zwei Todesopfer gefordert. Das tschechoslowakische Flugzeug C-120 stürzte am Donnerstagmorgen in der Nähe von Herzberg im Harz ab, wobei die Besatzung, Führer Renecek und Beobachter Windsor, getötet wurde.

Seidemann führt im Sternflug

Im „Deutschen Sternflug 1936“ liegen von 79 deutschen Flugplätzen in Berlin Meldungen über den Stand des Fluges vor. Danach ist Hptm. Kölsche (Königsberg), der im Wettbewerb längere Zeit mit 88 Punkten in Führung lag, zurückgefallen. An erster Stelle liegt nunmehr Hptm. Seidemann mit 224 Punkten von Hptm. Frhr. Speck von Sternburg mit 216 Punkten. Es folgen ihnen: Scharfzier (Staaken) mit 189, Kopp (Böblingen) mit 191, Falk mit 188 und Tank (Wremen) mit 180 Punkten. Auf den vorderen Plätzen liegen außerdem noch Grefka (Frankfurt a. d. O.), Rühlig-Hofmann und der Danziger Braun.

Die ersten Sternfahrer auf der Avus

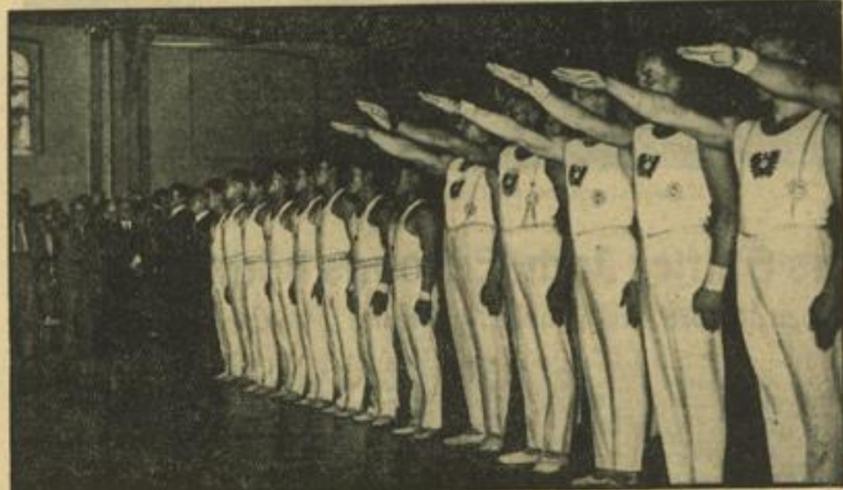
Großartige Leistung der bekannten Saharafahrer Gebrüder Aufermann (Essen)

In stattlichem Flaggenschmuck stellte sich am Donnerstag die Nordausfahrt der Avus vor, um die Teilnehmer an der Olympia-Sternfahrt für Wagen und Krafträder zu empfangen, die aus 22 Nationen nach Berlin kamen.

Kurz vor 12 Uhr, eine halbe Stunde vor Öffnung der Ziellkontrolle, setzte ein schmitziger Singer die Avus herunter: Der erste Teilnehmer. Am Steuer sah — eine Frau, die Engländerin Miss Haig. Als Vertreter des Korpsführers ließ sie Stabsführer von Bayer-

Ehrenberg herzlich willkommen. Schlag auf Schlag erfolgten dann die Eintragungen an der Meldestelle, wo sich eine große Zahl von Wagen und Kraftködern aus allen deutschen Gauen oder mit den internationalen Kennzeichen aus Danzig, Oesterreich, Lettland, Rumänien, Holland, Jugoslawien, Schweden, Ungarn, sogar aus der Türkei und aus USA einfand.

Eine großartige Leistung vollbrachten die westdeutschen Brüder Aufermann aus Essen, die bekannten Saharafahrer. Nach einer Nacht-



Japans Turner im Trainingskampf mit Brandenburgs Auswahl Weithild (M) Japans Kansturner und eine Auswahlmannschaft des Gases Brandenburg beim Beginn des Trainingskampfes, bei dem die Schöne Nipponns einen glänzenden Eindruck hinterließen

Australien hätten zurückerobern müssen... bei der neuerharteten Klasse des australischen Tennis wären die Ballfabriken wahrscheinlich eipe schöne Weile erfolglos geblieben.

Eine überalterte Bestimmung

Tennis ist konterbait. Die kurzen Hosen haben die langen nicht abgedr. Die Zahlweise des 15, 30, 40. Spiel ist durch keine andere ersetzt worden und noch wie vor brandt der Gewinner des Davis-Potals um seinen neuen Besitz nicht zu kämpfen... er muß ihn nur bereidigen. Das ist ein gewaltiger Vorteil. Er spart Reisen, Kosten, Herden und Kraft. Während sich die anderen abradern, wartet der Besitzer in Ruhe. Dieses Käffen bedeutet kein Kosten. Die Spieler leben in Wimbledon im glänzenden „Training“, sie können sich in Freundschaftskämpfen nach Davis-Potalsregeln gründlich vorbereiten, wie es England ja auch in diesem Jahre tat. Man fragt deshalb mit Recht: ist diese Bestimmung noch zeitgemäß, mühte sie nicht genau so abgeschafft werden, wie man jene andere beilegt hat, die dem Sieger im Wimbledonturnier gestattete, erst im allerletzten Kampf einzutreten?

In einem Antrag auf der nächsten Tagung des internationalen Tennisverbandes wird es kaum fehlen. Ob er durchgeht, das wissen die Götter.

Die Meisterschaften Amerikas

Zum ersten Male seit Kriegsende nimmt eine deutsche Mannschaft an den Tennis-Meisterschaften von USA teil. Gamm, Heinkel II. Lund und Martelaine Horn fahren Mitte August über den Ozean, um sich an den großen Kämpfen in Forest Hill zu beteiligen. Die Amerikaner haben damit einen weiteren Anziehungspunkt für ihr Turnier geschaffen, das seit Jahren mit dem Ehrgeiz aufgezogen wird. Wimbledon den Rang abzulaufen. Bis dahin wird es noch eine gute Weile haben, aber daß unsere besten Spieler hinüberfahren, kann ihnen nur nützen.

fahrt erreichten sie Berlin am 14. Juli, um tags darauf nach Athen, dem von ihnen gewählten Startort, zu fahren. Am 20. Juli machten sie sich von Griechenlands Hauptstadt mit ihrem Nord-Diesel auf den Weg, erreichten am 22. Juli schon Belgrad, zwei Tage später Budapest und melbeten am 25. August ihre glückliche Ankunft in Dresden. Zum „Großen Preis von Deutschland“ fanden sie sich am 26. Juli auf dem Raururgaring ein, von dem aus sie in einer Kreuz- und Quersahrt über deutsche Kontrollstellen Berlin anfahren.

Studenten fuhren 10 000 Kilometer

10 000 Kilometer — den vierten Teil des Erdumfangs — legten vier Prager Studenten zurück. Sie fuhren von Prag durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland bis Petsamo weit über den nördlichen Polarkreis und zurück über Estland, Lettland und Litauen nach Berlin zu den Olympischen Spielen.

Deutschland-Polen

Fußballer am 13. September in Warschau

Zu früher Stunde unternimmt der Polnische Fußballverband seine Vorbereitungen für das Treffen Deutschland — Polen am 13. September in Warschauer Armee-Stadion. Der Schauplatz dieser Begegnung wird schon jetzt einigen baulichen Veränderungen unterzogen; man hofft, das Fassungsvermögen des Warschauer Stadions auf 30 000 Zuschauer zu erweitern. Am Tage des Spieles werden aus allen größeren Städten Polens sogenannte „populäre Jüge“ — die etwa unseren AdJ-Jüge entsprechen, erwartet. Als Vorspiel zum Länderkampf findet bekanntlich der Fußball-Stadtelampf zwischen Warschau und Danzig statt.

Deutsche Boxriege in Belgien

Im Antwerpener Rubens-Palast stellten sich am Dienstagabend vier westdeutsche Berufsboxer vor. Im Hauptkampf gelang es dem Duisburger Schwergewichtler Werner Seile, den Holländer van Gool über zehn Runden nach Punkten zu schlagen. Den zweiten Erfolg gab es im Leichtgewicht durch den Kölner Albert Esser, der Wachtens-Belgien in der vierten Runde entscheidend schlug. Prodel-Köln und Wendels-Belgien trennten sich im Beltergewicht unentschieden, während der frühere deutsche Doppelmeister der untersten Gewichtsklassen, Meyner-Köln, dem belgischen Allongengewichtmeister de Vos knapp nach Punkten unterlag.

Rege siegt weiter

Nach seinem großen Sieg auf der Pariser Buffaloabahn kam der deutsche Stebermeister Erich Rege (Dortmund) am Mittwochabend in Elberfeld zu einem neuen großen Erfolg. Im „Großen Preis von Deutschland“ über 100 Kilometer schlug er nach hartem Kampf den Franzosen Auguste Bamft und den später fahrenden Düsseldorfler Nachwuchsfahrer Hiffand, der zwischen dem 50. und 75. Kilometer an der Spitze gelegen hatte. Kremer (Köln) und Köller (Hannover) enttäuschten.

Die Ergebnisse:

„Großer Preis von Deutschland“ (100 Kilometer): 1. Rege 1:19:08 Std.; 2. Bamft 1:20:00; 3. Hiffand 1:20:00; 4. Köller 1:20:00; 5. Wihbröder 1:20:00; 6. Kremer 1:20:00; 7. Köller 1:20:00.

Im Kampf mit der außerordentlich breiten amerikanischen Spitzenklasse wird es eine Menge zu lernen geben. Und wenn sich, was wir alle hoffen, Gottfried von Cramm — bis dahin bestimmt von allen Beschwerden der letzten Wochen ausgehelt — bis ins Endspiel durchsetzt, dann könnte es jene Rebanche für Wimbledon geben, die unterm deutschen Spitzenpieler schließlich doch noch die erste Stelle auf der Welttrangliste sichern könnte.

Erst kommt nämlich Forest Hills — und dann die Listen der großen Sachverständigen!

Spielidon Louis in Berlin

Der Sieger des Marathonlaufes bei den ersten Olympischen Spielen 1896 in Athen, der Grieche Spielidon Louis, der in Berlin als letzter Läufer des Hadel-Staffellaufes das olympische Feuer auf dem Reichsportfeld entzündet, ist am Mittwoch, kurz vor Mitternacht, in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zu seiner Begrüßung Major Dr. Kriekowits von der griechischen Gesandtschaft und Hptm. Reichardt vom Organisationskomitee eingemunden. Louis führt einen Delzweig aus seinem Heimatlande bei sich, den er am Tage der Eröffnung dem Führer überreichen wird.

Louis Chiron geht es besser

Der am Sonntag auf dem Raururgaring gestürzte französische Rennfahrer Louis Chiron befindet sich noch in der Bonner Chirurgischen Universitätsklinik. Chiron geht es besser, er verfährt zwar noch Schmerzen, die Wintergüsse sind aber zurückgegangen und ebenfalls ist eine Untersuchung durch den Chrenarzt zur völligen Friedendheit verlaufen. Voraussichtlich kann Chiron schon Ende der Woche Bonn wieder verlassen und sich in die Heimat begeben. Am 2. August hofft Chiron beim „Großen Preis der Schweiz“ wieder am Steuer des Mercedes-Benz-Rennwagens zu sitzen.

Zu

Besserung in

Dem Bericht Handelskammer Baden im 2. B.

Die Arbeitslosigkeit im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die Arbeitslosigkeit im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.

Die Umfänge der Schmuckwarenindustrie im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935. Die allgemeine Lage im Juli 1936 im Vergleich mit dem Juli 1935.



Vetter kleidet die Familie

auch im Sommer-Schlußverkauf!

Fertigkleidung für die Damen

- 1 Posten Polobluken -95
Dirndl-Kleider von 2.95 an
Blusen in allen Farben von 3.50 an
Kleider in blau, rosa und grün von 3.50 an
Bunte Kleider in allen Dessins von 9.50 an
Mäntel in jeder Ausführung von 16.50 an

Stoffe für die Damen

- Selenik in allen Farben u. Musterung, mtr. -48, -55, -70, -78, -95
Trachten-Kretone farbenfrohe Muster mtr. -60, -95
Kunstseide für das praktische Straßenkleid . . . mtr. -60, -75, -95
Vistra-Museline in geschmackvollen Musterungen . mtr. -95, 1.10
Maff-Crepe für das eleg. Sommerkleid, 95 cm brt., mtr. 1.75, 2.25, 2.75

Für die Herren

- Washjoppen sehr solid von 3.75 bis 7.50
Janker viele Ausführungen von 7.50 bis 25.-
Lederhosen in braun und grau von 17.- bis 25.-
Sommerhosen schöne Farben von 8.50 bis 22.-
Sportsakkos in reicher Auswahl von 18.50 bis 32.-
Sport-Anzüge flotte Modelle von 29.- bis 65.-
Sommer-Anzüge 2- und 3-teilig von 31.- bis 72.-

Für Alle! Reiche Auswahl in Damen-, Herren- u. Kinderschuh

H.F. Vetter am Tattersall Mannheim M. 4. 18/19

Das Kaufhaus für Wäsche und Bekleidung

Offene Stellen

la Herren-Friseur in Dauerfrisur sofort gesucht

Gewandte Stenotypistin nur 1. Kraft, als Anwaltsgehilfin

Volontär gesucht, ab 4 Uhr Odeon-Lichtspiele, G 7, 10.

Mädchen Entflohen Wellenfittich zum sofortigen Eintritt gesucht

Stellengesuche

Jüngere Kontoristin sucht Stelle sofort oder später

Zu vermieten

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Garten u. Aubed.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad, im Schwaben- u. Eberhardstr.

Schöne, geräumige 4-Zimmer-Wohnung 2. Stock, Bad, Zimmer, auf 1. Okt. 1936 zu vermieten

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Diele, Bodenpark, Park u. St. Aubed.

R 7, 32, Friedrichsring, bodypflege, 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Fliesen- u. Aubed.

Achtung! Neue Garage Lindenhofstraße 42 5 Minuten v. Bahnhof

Schöne 1 Zimm. Küche zu vermieten

Schöne 2-Zimmerw. zu vermieten

1 Zimmer und Küche zu vermieten

Waldseele 12 15 Zimmer Küche

3-Zimmer-Wohnung mit Garage, eing. Bad, Barrio, St. u. Aubed.

5-Zimmer-Wohnung mit Diele, Bodenpark, Park u. St. Aubed.

4 schöne Zimmer u. Küche, Bad 1 Tr., Rade Bodenpark, per 1. Okt. zu vermieten

Garage zu vermieten

Garage Einzelbore zu vermieten

Leere Zimmer zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

2 leere Zimm. zu vermieten

Zu verkaufen

Gasherd zu verkaufen

Badelboot zu verkaufen

Herd zu verkaufen

Piano zu verkaufen

Speisezimmer zu verkaufen

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Zu verkaufen

1 gute alte Konzertflöte

Plattendampf. zu verkaufen

Hoppe's feinste Teemischungen

Indische Misch. zu verkaufen

Feiner Kaffee zu verkaufen

Kunststraße, N 3, 11

Chaiselongue zu verkaufen

Herren-Rad zu verkaufen

Badelb. Ciner zu verkaufen

Neue Fahrrad. zu verkaufen

Zu verkaufen

1 gute alte Konzertflöte

Plattendampf. zu verkaufen

Hoppe's feinste Teemischungen

Indische Misch. zu verkaufen

Feiner Kaffee zu verkaufen

Kunststraße, N 3, 11

Chaiselongue zu verkaufen

Herren-Rad zu verkaufen

Badelb. Ciner zu verkaufen

Neue Fahrrad. zu verkaufen



Motorrad-Rennen Hockenheim

Meisterschaftslauf - 160 Nennungen - Die gesamte Motorsportelite am Start auf Deutschlands schnellster Rennstrecke

Christian... Gott dem Allmächtigen...

es
OT!

Kaffee
3.20
.75 - 80

aromatisch
ckend und

M - 14
4 - 52
- 26
- 44
- 38
- 25
- 10

llig:
gsartikel /
ons.

KAFFEE
GESCHAFT

suche

eebehälter
age
zu kaufen
sich
an den Betrag

le
Anzeigen

ng sprechen
liebheit und
wert - in
weltaus die
ien-Anzeigen

reuzbanner

sozialistische
ellung

er
en

agen:
Parf. H. Schmid
Heidelberger Straße
D 1
mann,
1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

l. 1, 9, Breite Straße
& Schüttholz
1 Friedrichstraße 18
rki Franz Oehl,
3-4.

PATEN-WEIN VERKAUF



Verzeichnis der zum Verkauf an
Gaststätten und Ladengeschäften zu-
gelassenen Weingroßhandlungen:

Emil Becker, Mhm., B 7, 17, Tel. 204 72
Hch. Bohrmann, Mh., U 4, 10, Tel. 212 75
Franz Carl, Mhm., G 7, 28, Tel. 210 42
Heinrich Dengel, Mhm., Waldparkstr. 4
Tel. 255 31
Ludwig Hch. Diehl, Mhm., Seckenheimer
Straße 10, Tel. 416 93
Jakob Garrecht, Mhm.-Sandhofen, Krieger-
straße 17, Tel. 595 76
Carl Kuenzer, Mhm., D 1, 10, Tel. 262 71
Peter Metz, Mhm., Seckenheimer Str. 10
Tel. 450 63
Joh. Metzler, Mhm., Große Morzelstr. 25
Tel. 450 79
Joh. Nufcr, Mhm., R 7, 55, Tel. 210 87

Max Pfeiffer, Mhm., Schwetzinger Str. 42
Tel. 441 28
Gustav Roth, Mhm., N 4, 16, Tel. 252 65
Ruff & Walckum, Mh., G 4, 8, Tel. 444 00
Christian Scheuffler, Mhm., B 4, 50-51,
Tel. 285 78
W. Schrauth & Co., Mhm., O 7, 22,
Tel. 231 76
Albert Schück, Mhm.-Neckarau, Katha-
rinenstraße 60, Tel. 493 94
Karl Singer, Mhm., G 7, 16, Tel. 284 18
Karl Vorräter, Mhm., Rheinaustraße 6,
Tel. 235 43
Gebr. Wegert, Mhm., K 1, 18, Tel. 278 87

Patenstadt Organisationsausschuß Mannheim

Geschäftsstelle: D 1, 10 / Fernsprech-Anschluß: 262 71

Rennen zu Bad Kreuznach

Sonntag, den 1. u. Sonntag, 2. Aug. 1936, 15 Uhr
RM 14000.- Geldpreise

Totalarbeitsbetrieb und Ausprobieren-Anlagen!
Eintrittspreise von RM 0,50 an
aufwärts - Günstige Zugverbindungen
nach allen Richtungen
Sonntag: Militär-Konzert der Kapelle
des Inf.-Regt. 38
Rahetal-Rennverein e. V.



Sonntag, 1. August 1936
wieder die lustige
Mondschein-Dampferfahrt
nach Worms
BORDFEST - MUSIK - TANZ

Abfahrt 20 Uhr / Rückkunft gegen 24 Uhr / Fahrpreis:
Hin u. zurück RM. 1,30. / Einstiegsstelle bei der „König-
Düsseldorfer“ kurz unterhalb der Rheinbrücke (Rhein-
lust). / Karten beim Verkehrsverein, P 6 (Plankenbo).



Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung

Zur Erneuerung des Daches der
Lagerhalle am Neckarhafen, Kullen-
ring Nr. 62, in Mannheim, werden
folgende Arbeiten öffentlich aus-
geschrieben: (31 562 B)

Gerüstbau, Dachbedeckung und
Dachstuhlarbeiten

Angebote sind ab dem 2. bis 11. Uhr, erbeten
und die Donnerstag, 6. August 1936,
vorm. 9 Uhr, vorzulegen, beim Be-
auftragsherrn einzureichen, wofür die
Eröffnung der Angebote im Falle
etwa erschienenen Bieter erfolgt.
Kopiertes Bestirfsausm.

Freiwillige Versteigerung

Das Notariat 4 Mannheim beauftragt
im Auftrag der Erben des Eigen-
tümers am Montag, den 3. August
1936, nachmittags 4 Uhr, in seinen
Geschäftsräumen, A 1, 4, Zimmer 19,
das Grundstück: (31 562 B)

Gemarkung Mannheim, Gb.-Nr.
40 141/5, Mannheimer-Railstraße, Lander-
schaftsbebauung Straße Nr. 3.
Eigentümer: Margareta,
geb. Schorr, Witwe des Maurers
Christian Hoffmann in Mannheim.
Schätzung: 4000.- RM.

Die Versteigerungsbedingungen liegen
im Notariat auf und können von
jedermann eingesehen werden.
Mannheim, den 27. Juli 1936.
Notariat 4.

Versteigerung

In unserem Versteigerungsbüro -
C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schul-
gebäude - findet an folgenden Ta-
gen die öffentliche Versteigerung ver-
fallener Forderungen gegen Verzinsung
statt:

a) für Gold, Silber, Uhren, Brillant-
schmuck, Ringe, Schmuck und dergl.
am Montag, den 3. August 1936;
b) für Bücher, Photographen, Appa-
raturen, Möbel, Werkzeuge, Briefe
und dergleichen
am Dienstag, 11. August 1936.
Beginn jeweils 14 Uhr.

Die Auslösung der Pfandbriefe
vom Monat Dezember 1935 kann nur
noch bis Montag, den 3. August,
erfolgen. (31 562 B)

Hockenheim

Motordrennen am 2. August
Bezirkspolizeiliche Anordnung
§ 1.

Am Sonntag, den 2. August d. J.,
ist die nach Genehmigung des Motor-
drennens auf den Gemarkungen
Hockenheim, St. Jac. Sandbänke,
Hockenheim und Schwesingen das
Betreiben des Landes der Rennbahn
hinsichtlich, durch eine Spandrad-
absperrung festlich gemachten Ge-
lände freiliegend ohne Zutritt Karte der
Rennleitung oder sonstigen Berechti-
gungsdokumente verboten.

§ 2.
Zu überhandeln werden gemäß
§ 1a des § 27. St.-G.-B. mit Geld oder
mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Mannheim-Heidelberg, 21. Juli 1936
Bezirksamt Mannheim:
act: B i e n d e r
Bezirksamt Heidelberg:
act: R a u s a n n

Vorliegende Anordnung bringen
wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis
Hockenheim, 27. Juli 1936.
Der Bürgermeister:
Reußhölz.

Billige
Koffer
bei
Franz Qieniczak
J 1, 20



Wachsteinen...
waren aus Schöpfung
Hohel V. Meyer, „Hau-
kei“, die herkömmliche
Heilkräuter. Gut gegen
Schmerzen, Entzündungen und
Kolliken. Preis 2.70.
In fast allen Apotheken.
Bestellen bei: Hohel
V. Meyer, Bad Godesheim.
Hofrat Dr. Meyer
HERZKRAFT



MÖBEL

müssen formschön, solide verarbeitet
und trotzdem preiswert sein. - Wir er-
füllen diese Voraussetzungen und laden
Sie zum Besuch ein. Wir zeigen: Schlaf-
zimmer in großer Auswahl, Küchen,
Speisezimmer, Couches, Chaiselongues,
Sessel und Kleinmöbel aller Art. Wir
gewähren Zahlungs-Erleichterung
und nehmen Bestandsdarlehen und
Kinderleihen-Behilfe in Zahlung.

MAWO

Mannheimer Wohnungseinrichtung G. m. b. H.
MANNHEIM
Schwetzinger Str. 22. Straßend.-Haltest. Tattersoll
Lieferung frei Haus!

Statt Karten!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein
lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herrn

Christian Zimmermann

Metzgermeister
im Alter von 63 Jahren, wohlverehelicht mit den
bl. Sterbesakramenten, zu sich in die ewige
Heimat abzurufen. (15157K)

Mannheim, den 30. Juli 1936.
Holzstraße 16.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hinterbliebenen:
Frau Maria Zimmermann Ww.,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag, 1. August,
nachm. 2.00 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Der Preis spielt keine Rolle!

Sommer Schluß Verkauf

Das ist die große Gelegenheit!

Jetzt weiß es zu reifen!

Herren-Sport-Anzüge
moderne Stoffarten, flotte Formen
2500 3000 3500 4000

Herren-Sakko-Anzüge
solide Verarbeitung, moderne Formen
2500 3600 4300 4800

Herren-Regen-Mäntel
in verschiedenen Ausführungen
890 1025 1250 1475

Herren-Tennis-Hosen
in verschiedenen Mustern
625 750 950 1350

Herren-Sport-Janker
in riesiger Muster-Auswahl
590 790 950 1450

Knaben-Spiel-Anzüge
solide Waschstoffe
95 145 175 225

Knaben-Sport-Janker
in hübschen Farben und Formen
250 350 475 650



Deine Anzeige dem „Faktenkreuzbanner“

Amtl. Bekanntmachungen

Im Konkursverfahren über den
Nachlaß der Kaufmann Jakob Eberhard
Witwe Henriette, geb. Gerlach, in
Mannheim, gelobten am 4. Mai 1932
in Mannheim, ist zur Wabnahme der
Schuldberechnung, zur Erhebung von
Gentwendungen gegen das Verzeichnis
der bei der Verteilung zu berücksich-
tigenden Forderungen sowie zur Fest-
setzung der Vergütung und Auslagen
des Verwalters Schlußtermin be-
stimmt auf Dienstag, den 25. August
1936, vormittags 9 Uhr, vor dem
Amtsgericht, 3. Stock, Zimmer 333.
Mannheim, den 27. Juli 1936.
Amtsgericht.

Viernheim

Mahnung
Die am 25. Juli 1936 fällige pro-
zentlose Kasse der kommunalen
Zinsen ist umgehend an die Ge-
meindekasse zu zahlen, andernfalls
muß ein Sammelzettel ausgereicht
und die Bezahlung eingeleitet werden.
Viernheim, den 30. Juli 1936.
Gemeindekasse Viernheim
Biller.

TENGELMANN

Lebensmittel

immer preiswert
immer gut
und nicht vergessen ...

Tag für Tag
Tengelmann-Kaffee

125 gr von 50 bis 85 Pf.
beim Rabatt nur wenige Ausnahmen!

3% RABATT IN MARKEN



jetzt Qu 1, 5/6 Breitestr., gegenüber dem alten Rathaus
Ruf 20501 • Lieferung auf Wunsch ins Haus

Kiepura singt!



Im Sonnenschein

Friedl Czepa, Luli v. Hohenberg, Theo Lingen
Fr. Imhoff, Ant. Pointner, Alfr. Neugebauer u.a.

Auch im Sommer nur das Beste!

Wir zeigen unserem verehrten Publikum den neuen deutschen Kiepura-Film, der erst kürzlich bei seiner Welt-Uraufführung in Berlin mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Berl. Illustr. Nachtausgabe: ... klebte einem Weiterfolg redlichen Vorfuß Berliner Morgenszeitung: ... Kiepuras Stimme ist strahlender denn je ... Ufa-Abendblatt: Die Rahmenhandlung ist diesmal gediegener ausgewählt, als bei früheren Filmen ... - besonders gut gefallen Friedl Czepa und Luli von Hohenberg, die ausgezeichnete künstlerische Leistungen vollbrachten, und die man gerne bald wieder sehen möchte ...

Das Erlebnis dieses Films ist wieder die Stimme Kiepura's

Vorprogramm: „Märchenland“ - Ein herrlicher Kulturfilm

Premiere heute!

Beginn: 3.00 4.30 6.30 8.30

Alhambra

SHIRLEY TEMPLE

4.15
6.20
8.30

Jugendliche zugelassen



mit ROCHELLE HUDSON JOHN BOLES

Lockenköpfchen

Das gibt's nur einmal!

CAPITOL

Pfälzer Reisende nach Hamburg

u. Kraft-durch-Freude-Fahrer
besucht in Hamburg
Eure Landsleute



HCH. BOHLENDER
und JOSEF BARLE

Im WEINHAUS RHEINPFALZ

Kleine Johannisstr. 10, 50 m vom Rathaus entfernt
Auswahl von nur naturrotten Pfälzweinen ab -25 1/4 Ltr.

Matratzen

in Preis und Qualität einzig!
Aufarbeiten billigst
Großes Lager - Tel. 22398

Matratzen - Braner, H 3, 2

Fahrräder

große Auswahl
sich gebraucht und leicht beschädigte, billig zu verkaufen.
Kleine Anzahlung!

Paul Rieker
O 4, 14
am Gockelmarkt (Eckl.)

SCALA

Nur bis einschl. Sonntag

Stürmische Heiterkeit
über die lustige

Familien-Parade

mit einer Bombenbesetzung:

Ellen Frank - Käthe Haack
Lucie Höflich - Ernst Dumke
Willi Schäfers - H.v. Meyerinck

Beginn: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
Jugendl. üb. 14 Jahren Zutritt

Konditorei u. Kaffee WELLER

Dalbergstr. 3 (a. Luisenring)

Das Familien-Kaffee
der Weststadt

Jeden Samstag:
Pollzeitunden-Verlängerung

Luft- kurort Heddesbach

BEI HIRSCHHORN
im herrlichen Ullensbachtal gelegen.
Gasthaus und Pension „Zur Krone“
Gute, reichliche Verpflegung. - Schöne
Fremdenzimmer. - Bad im Haus. -
Voll Pension (vier Mahlzeiten) 2.- RM.

RUHE Stalben

bei Stalben i. W. Bad. Schwarzwald,
750 M. ü. M. Pensionspreis
von RM. 4.- an. Prosp. verlangen.

Selbstfahrer erhält neue Wagen
Peter Flick
Ludwigshaf., Brücken-Garage, Tel. 82482



Weiber-Regiment

Ein fröhlicher Ufa-Film mit

Heli Finkenzeller, Erika v. Thellmann
Hermann Erhardt, Theodor Danegger
Oskar Sima, Beppo Brem, Hansi Thoms

Drehbuch: Hans Fitz u. Rudo Ritter / Musik: Ernst Erich Buder
Herstellungsgruppe und Spielleitung: Karl Ritter

Ja, da legst dich nieder!

Eine feuchtfröhliche, verliebt selige, unbekümmert bayerisch deftige Geschichte, in der die kecken, appetitlichen Weibsteut der Liebe Valet sagen wollten und die festen Mannsbilder aus dem Paradiesgärtlein Amors vertrieben wurden!

Im prächtigen Vorprogramm: **Warschau**, ein interessanter Städtefilm / **Karneval**, ein farbenprächtiger neuer Ufa-Film
Die neueste Ufa-Ton-Woche zeigt täglich
die aktuellsten Olympia-Berichte

Hente Erstaufführung 3.00 5.30 8.30

Für Jugendliche nicht zugelassen!

UNIVERSUM

Samstag 3.00 5.30 8.30 Uhr / Sonntag 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr



SEIN LETZTES KOMMANDO

Ein spannender Film aus dem Leben in der amerikanischen Kriegsmarine - einmalig und großartig wie ein Lied, das über Grenzen und Länder hinweg die Melodie von Pflicht und Kameradschaft seiner Helden trägt.

In deutscher Sprache!

Hergestellt unter Mitwirkung der amerikanischen Kriegsflotte und der Kadetten der staatlichen Marine-Akademie in Annapolis mit den beiden aus „Bengali“ bek. Hauptdarstellern:

Sir Guy Standing - Rich. Cromwell
und der entrückenden
Rosalind Keith

Oldenburgerland - Kulturfilm - Neueste Deulightwoche

Erstaufführung heute!

Beginn: 3.00 4.25 6.25 8.30 Uhr

Schauburg

Großgaststätte Bürgerkeller

D 5, 4 gegenüber der Börse

Hier spesen Sie mittags und abends
vorzüglich zu zeitgemäßen Preisen

Hauptausschankstelle
der so beliebten Bürgerbräu-Biere

Am 9. August 7 Tage Autoreise:

Quer durch die baye. Alpen u. Tirol

für nur RM. 75.- alles eingeschlossen, bei sehr guter Verpflegung und Unterkunft. **Sofort anmelden!** Verlangen Sie Prospekt!

Reisebüro Hoffmeister (Gegr. 1928) N 2, 7 - Fernruf 2897

1. Samstag August

Waldpark - Restaurant

1. Großes Tel. 22866 am „Stern“

NACHTFEST

nach der so überaus gelungenen Generalprobe mit vielen Überraschungen - 3 Kapellen
TANZ IM FREIEN UND IM SAAL!

Polizeitunden-Verlängerung!
Eintritt mit Tanz die ganze Nacht 30 Pfg.

Hengstenberg

GURKEN-KRÄUTER-ESSIG

MONOPOL

Enthält alle zum Einmachen von Gurken nötigen Gewürze

DAS

Verlag und
Tanz (1.20)
sowie die
binbert, befr
Wittendgriede

Abend-Aus

Das

He

Im

Hellendorf (

Pünktlich um

schen Fansaten

leihen Jackel

diene an. M

deutsche Läufer,

Soldat m e

Sportkameraden

gänzlich damit

Kundlein in H

Unbegreifliche

kunft der Olymp

Hellendorf im

Die kleine, s

meinde Hellend

schen Grenze h

ein wahres Se

stolzer Freude h

rossen ihr reizv

des Erzgebirges

Jackel an der de

Während strah

Hellendorf wölb

tagstunden die

mungen der Sp

lich die olympis

den zu begrüßen

sich zu der Feier

30 000 warteten

Unübersehbar

die Wiesen um d

W e n s c h e n h

drüben jenseit

hen rechts und

Die Kilometerl

walde bis zum

blühen weitere

stimmter Mensch

beries Spal

ein Transparen

Sportler de

men.

Die Feier begin

Schmetternde

würdige Stunde.

Hellendorfer

Fansaten leiten

nerhöre: „Wenn

und „Vaterland“

Nachvollstie

honne auf.

Mit jedem Tal

gespielten Mär

zu, die ihren Hö

via-Fansate um

das haben de

Run übergab

Päuer an der

Sportkameraden,

ten, Oberturnwa

Jackel, die dies

rufen der Menge

Schandenlang ne

Altar.

Dann flammt su

Flamme au

Langsam legt sich

Feindschaftlicher